



Humboldt-
Studienzentrum
Philosophie und
Geisteswissenschaften

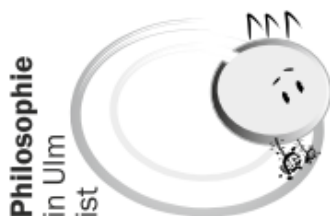


Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis SommerSemester 2012

- Philosophie
- Geschichte der Wissenschaften
- Kulturanthropologie
- Fachübergreifende Angebote
- Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)
- Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Einschreibung:

unter <http://www.humboldt-studienzentrum.de>
oder im Sekretariat des Humboldt-Studienzentrums



**Horizonte öffnen. Über den Rand
hinausschauen. Weiterdenken.**

Humboldt-Studienzentrum

Sprecher des Vorstands:
Prof. Dr. Heiner Fangerau
Geschäftsführerin:
Prof. Dr. Dr.h.c. Renate Breuninger
Sekretariat: Manuela Fischer
Bettina Meyer-Quintus
Telefon: (0731) 50-23460/61
Telefax: (0731) 58718
Email: renate.breuninger@uni-ulm.de

www.humboldt-studienzentrum.de

Impressum

Herausgeber:

Humboldt-Studienzentrum
Universität Ulm
Oberer Eselsberg
89069 Ulm

Redaktion:

Bettina Meyer-Quintus, Manuela Fischer

Layout:

GDV, Graphik-Design Verlagsservice,
Reutlingen

Gestaltung (Umschlag):

kiz, Abteilung Medien

Druck (Umschlag):

kiz, Abteilung Medien

Druck (Innenteil)/Bind.:

kiz, Abteilung Medien

Erscheinungsweise:

halbjährlich zum Semesterbeginn

I Einführung und Allgemeines

1. Inhalt	3
1.1 Semesterbeginn	5
1.2 Allgemeine Informationen	6
1.3 Hinweise zum Angebot des HSZ	7
1.3.1 Das Studium der Philosophie	8
1.3.2 Lehrveranstaltungstypen im Bereich Philosophie	9
1.3.3 Die Gastprofessur für Philosophie	11
1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums	12
1.4.1 Allgemeine Zusatzangebote Philosophie	13
1.4.2 Humboldt-Schein	13
1.4.3 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie	14
1.4.4 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)	17
1.4.5 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)	18
1.5 Kursgebühren für Gasthörer	22

II Lehrveranstaltungen

1. Kurzübersicht der Lehrveranstaltungen	23
2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie	28
2.2 Theoretische Philosophie	30
2.3 Praktische Philosophie	35
2.4 Interdisziplinäre Seminare	43
3. Geschichte der Wissenschaften	48
4. Kulturanthropologie	49
5. Ergänzende fächerübergreifende Angebote	54
6. Alte Sprachen	56

III Zusätzliche Veranstaltungen

1. Humboldt-Lecture	59
2. Podiumsgespräch: „Was bleibt? Sammeln und Erinnern	60
2. Phil. Salon, Ringvorl., Polit. Diskussion, Humboldt-Professur	61
3. Fachschaft Kunterbunt	62

IV Anhang

1. Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie	63
2. Kursnummern zu Lehrveranstaltungen der Philosophie	64
3. Lageplan	65

Beginn der Veranstaltungen:

ab Montag, 23.04.2012

am Oberen Eselsberg, wenn nicht anders vermerkt.
Aktuelle Raum- und Zeitänderungen finden Sie auf
unserer Homepage: www.humboldt-studienzentrum.de

1.1 Semesterbeginn

Das **HUMBOLDT-STUDIENZENTRUM** bietet Lehrveranstaltungen an zu:

Philosophie

Geschichte der Wissenschaften

Kulturanthropologie

Fachübergreifende Themen

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Alle HSZ-Seminare und HSZ-Vorlesungen gelten auch als ASQ-Kurse.

**Semestereröffnung und Einführung:
Montag, 16. April 2012, 13:00 Uhr, H 15**

Die Studienangebote des aktuellen Semesters werden kurz vorgestellt. Im Gespräch mit den Dozentinnen und Dozenten können Fragen gestellt und Anregungen eingeholt werden.

Einschreibung:

Die Einschreibung sollte möglichst online erfolgen unter:

<https://centre.uni-ulm.de>

Weiterhin möglich ist auch eine Einschreibung direkt im Sekretariat des Humboldt-Studienzentrums (N24 / 135), und zwar vom 16.04.2012 bis 20.04.2012 zu den allgemeinen Öffnungszeiten.

Allgemeine Öffnungszeiten:

Das Geschäftszimmer des Humboldt-Studienzentrums (Oberer Eselsberg, N24 / 135) ist montags bis donnerstags von 09.00 bis 16.00 Uhr, freitags von 09.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Studienberatung und Auskünfte werden in dieser Zeit gern erteilt.

I Einführung und Allgemeines

1.2 Allgemeine Informationen

Notizen

1.2. Allgemeine Informationen

Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften

Vorstand:

Prof. Dr. Heiner Fangerau (Sprecher), Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Michelsberg

Prof. Dr. Karl-Heinz Lembeck, Inst. f. Philosophie, Universität Würzburg

Prof. Dr. Günther Palm, Inst. f. Neuroinformatik, Oberer Eselsberg

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Klinik f. Psychiatrie III, Safranberg

Geschäftsführerin:

Prof. Dr. Dr. h. c. Renate Breuninger

e-mail: renate.breuninger@uni-ulm.de

Geschäftsstelle: Manuela Fischer, Bettina Meyer-Quintus

Oberer Eselsberg, N 24 / 135, Tel.: 50-23460/61, Fax: 0731 / 58718

e-mail: manuela.fischer@uni-ulm.de, bettina.meyer-quintus@uni-ulm.de

Gastprofessor für Philosophie: Prof. Dr. Günter Fröhlich

Oberer Eselsberg, N 24 / 133, Tel.: 50-23433

e-mail: guenter.froehlich@uni-ulm.de

EPG-Koordinator: Dr. Hans-Klaus Keul

Oberer Eselsberg, N 24 / 134, Tel.: 50-23464

e-mail: hans-klaus.keul@uni-ulm.de

ASQ-Koordinatoren: Dr. Hans-Klaus Keul, Dr. Roman Yaremko

hans-klaus.keul@uni-ulm.de, roman.yaremko@uni-ulm.de

Oberer Eselsberg, N 24 / 134, Tel.: 50-23464

Sprechstunden der Dozentinnen und Dozenten: in der Regel nach der Veranstaltung oder nach Absprache auch telefonisch.

Das Humboldt-Studienzentrum im Internet:

<http://www.humboldt-studienzentrum.de>

I Einführung und Allgemeines

1.3 Hinweise zum Angebot des HSZ

Notizen

1.3 Hinweise zum Angebot des Humboldt-Studienzentrums

Vor dem Hintergrund einer naturwissenschaftlichen und technisch-wissenschaftlichen Orientierung der Universität Ulm ist das *Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften* aus der Überlegung entstanden, dem Universitätsgedanken im Sinne einer möglichst umfassenden Bildung gerecht zu werden. Die Studierenden sollen in ihrer Universität ein Angebot vorfinden, das ihnen erlaubt, ihre fachwissenschaftliche Ausbildung im Rahmen der kulturellen und gesellschaftlichen Wirklichkeit wahrzunehmen und begrifflich zu durchdringen. Dies hatte Humboldt, dessen Name eine Verpflichtung ist, unter akademischer Bildung verstanden. In diesem Sinne fällt der Philosophie auch die Aufgabe zu, die Wissenschaften einer breiteren Öffentlichkeit zu erschließen.

In einer globalisierten Welt, deren komplexe und dynamische Strukturen zunehmend alle Ebenen von Gesellschaft, Technik und Wissenschaft durchdringen, ist es neben einem fundierten Fachwissen notwendig, deren Zusammenhänge zu kennen und zu verstehen, um eigenes Denken und Handeln adäquat ausrichten zu können. Führungsfunktionen in Wirtschaft und Forschung bedürfen zunehmend u.a. auch jener Qualifikationen, die dieser Komplexität in Form von **sozialer Kompetenz** und **praktischer Urteilskraft** gerecht werden. Diese **praktische Urteilskraft** gilt es besonders in **ethischen Begründungs- und Anwendungsfragen** auszubilden und zu schulen, wie z.B. in den Spannungsfeldern von Ethik und Wirtschaft, Ethik und Umwelt/Ökologie und Ethik und Medizin.

So zeichnet sich die Beschäftigung mit Philosophie u.a. durch ein **exemplarisches Lernen** aus, das auch **Schlüsselqualifikationen** vermittelt. Neben dem Erwerb von Grundtechniken, wie etwa der Logik und Hermeneutik, gilt es für den Studierenden, sich anhand philosophischer Diskurse ein methodisch-reflektiertes und kritisches Denken anzueignen, das die Grundlage jeder wissenschaftlichen Praxis darstellt. Insbesondere die Philosophie vermag es, ein historisch geschultes, begrifflich exaktes und methodisch-argumentatives Reflektieren zu entwickeln. Dadurch soll die Fähigkeit zur abwägenden Reflexion von Thesen oder Überzeugungen und zum Erkennen von oftmals stillschweigend gemachten, unter Umständen problematischen Voraussetzungen und Prämissen eingeübt und weiter ausgebildet werden.

1.3.1 Philosophie in Ulm

Im Mittelpunkt des Lehrangebots des *Humboldt-Studienzentrums* stehen daher die Grundzüge des philosophischen und geisteswissenschaftlichen

- **Wissens,**
- **Denkens** und
- **Argumentierens**

unter einer **historischen** und **systematischen Perspektive**.

Vermittelt werden vor dem Hintergrund der Ulmer Bedingungen philosophische Kenntnisse hinsichtlich

- der **philosophisch-theoretischen und -praktischen Grundlagen der Wissenschaften** (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie);
- der Probleme **ethischen und politisch-sozialen Handelns** innerhalb unseres Gemeinwesens;
- **hermeneutischer und analytischer Kompetenzen** bezüglich systematischer und historischer Wissensbestände sowie deren sprachlich-begrifflicher Vermittlung.

Jede Veranstaltung des HUMBOLDT-STUDIENZENTRUMS kann belegt werden.

- Um den Studierenden die Möglichkeit zur Teilnahme an unseren Lehrangeboten neben ihrem Studium einzuräumen, finden die Kurse zumeist in den *Abendstunden* oder als *Kompaktseminare* an den Wochenenden bzw. in den Semesterferien statt.
- Das Lehrangebot besteht aus einem kontinuierlich angebotenen Modulsystem: Es wird jedes Semester eine Einführung in die Philosophie, eine Veranstaltung zur Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, zur praktischen Philosophie/Ethik und zu klassisch philosophischen Texten angeboten.

1.3.2 Lehrveranstaltungstypen im Bereich Philosophie:

Die *Seminare* richten sich an all diejenigen, die sich am Anfang einer akademischen Auseinandersetzung mit philosophischen Fragestellungen befinden. Es wird erwartet, dass sich die Studierenden durch genaue Lektüre genannter Texte oder Textabschnitte intensiv vorbereiten und daher in der Lage sind, sich an Diskussionen während der Lehrveranstaltungen aktiv zu beteiligen.

In ***Vorlesungen*** wird von den Lehrenden ein Überblick über das Denken bestimmter Autoren oder eine vertiefte Diskussion bestimmter Fragestellungen geboten. Sofern es nicht ausdrücklich anders angegeben wird, richten sich Vorlesungen sowohl an Studienanfänger als auch an fortgeschrittene Studierende.

I Einführung und Allgemeines

1.3.2 Lehrveranstaltungstypen

Notizen

Die Module sind im Einzelnen:

Einführung in die Philosophie (E):

Dieses Modul vermittelt nicht nur einen ersten Einblick in Inhalt und Methoden des Faches, sondern auch in wissenschaftliche Arbeitsweisen. Neben zwei Grundkursen (Wissenschaftliches Arbeiten und Einführung in die Logik, je 4 LP) sind eine Vorlesung und ein Textseminar (inkl. schriftlicher Seminararbeit, 6 LP) zu absolvieren. Das Einführungsmodul wird mit einer Orientierungsprüfung abgeschlossen, die sich über 2 Bereiche insgesamt 30 Minuten lang erstreckt.

Geschichte der Philosophie (G):

Inhalt dieses Moduls sind Grundpositionen der abendländischen Philosophie von Antike über Mittelalter und Neuzeit bis zur Gegenwart. Hierzu sind zwei Überblicksvorlesungen zu verschiedenen Epochen, sowie ein Textseminar zu belegen und hierbei mindestens eine schriftliche Seminararbeit (6 LP) anzufertigen.

Theoretische Philosophie (T1):

Im Mittelpunkt dieses Moduls stehen unterschiedliche Konzepte zur Frage der Erkenntnis und Wissenschaft. Dazu sind mindestens 3 Veranstaltungen zu besuchen, inkl. einer vertiefenden Seminararbeit (10 LP).

Praktische Philosophie (P1):

In diesem Modul werden grundlegende Positionen der allgemeinen und angewandten Ethik, der politischen Philosophie, sowie der Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie vermittelt. Dazu sind mindestens 3 Veranstaltungen, inklusive einer vertieften Seminararbeit (10 LP) sowie ein Essaykurs zu absolvieren.

Theoretische Philosophie 2 (T2) / Praktische Philosophie 2 (P2):

Eine Vertiefung entweder auf dem Gebiet der theoretischen oder praktischen Philosophie findet im Modul T2 oder P2 statt. Dazu sind 4 Veranstaltungen mit insgesamt mindestens 2 vertieften Seminararbeiten zu erbringen (20 LP).

Interdisziplinäre Philosophie (I):

Eine Besonderheit in Ulm ist das Modul Interdisziplinarität zur Vermittlung von Inhalten und Methoden unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen, z.B. Informatik, Physik, Wirtschaftswissenschaften und Biologie (4 LP).

I Einführung und Allgemeines

1.3.3 Die Gastprofessur

Notizen

1.3.3 Die Gastprofessur für Philosophie

Professor Dr. phil. **Günter Fröhlich** ist 1969 in Augsburg-Haunstetten geboren. Er studierte von 1989 bis 1990 Technische Physik an der TU München und von 1990 bis 1996 Philosophie und Geschichte an die Universität Regensburg (Magisterarbeit über Fichtes Offenbarungsschrift). 1999 erfolgte die Promotion in Philosophie („Ein neuer Psychologismus? Edmund Husserls Kritik am Relativismus und die Erkenntnistheorie des Radikalen Konstruktivismus von Humberto R. Maturana und Gerhard Roth“, 2002-2004 gefördert durch ein Stipendium), 2005 die Habilitation und Ernennung zum Privatdozenten (Form und Wert. Die Einheitlichkeit der ethischen Begründungen bei Immanuel Kant, Max Scheler und Edmund Husserl, gefördert durch ein Forschungsstipendium der Fritz-Thyssen-Stiftung).

Fröhlich war 1993 bis 1997 als Studentische und Wissenschaftliche Hilfskraft beim Lehrstuhl für Evangelische Theologie in Regensburg tätig und von Januar 1998 bis März 2002 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent beim Lehrstuhl für Philosophie. Nach der Promotion übernahm er zahlreiche Lehraufträge an der Universität und am Klinikum der Universität Regensburg („Ethik der Medizin“) sowie an der Fachhochschule Regensburg. Von 2006 bis 2007 vertrat er eine Assistenz bei der Professur für Theoretische Philosophie an der Universität Trier, von April 2008 bis Februar 2009 eine Assistenz bei der Professur für Praktische Philosophie an der Universität Regensburg. Februar 2009 bis März 2009 erstellte er ein Rehabilitationskonzept für Orthopädie für die Privat-Reha-Klinik „Am Kofel“ in Oberammergau.

Als Bücher veröffentlicht hat Fröhlich die Promotionsschrift „Ein neuer Psychologismus?“ bei Königshausen und Neumann und Nachdenken über das Gute bei Vandenhoeck & Ruprecht, demnächst soll die Habilitationsschrift „Form und Wert“ bei Königshausen und Neumann erscheinen.

Die Schwerpunkte von Fröhlich liegen in der Praktischen Philosophie in ihrer gesamten Breite einschließlich ihrer theoretischen und historischen Grundlagen, also der Ethik (Begründung, Geschichte, Anwendung), der Politischen Philosophie und Sozialphilosophie (gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Fragestellungen, Bürgerrechte, Bürgerpflichten, demokratische Wirklichkeit, Gerechtigkeit), der Rechtsphilosophie (Aufbau von Verfassungen und Rechtssystemen, Menschenrechte) und der Kulturphilosophie, darüber hinaus vor allem in der Angewandten Ethik bzw. Bereichsethiken (vor allem Klinische Ethik, Medizinethik, Wirtschaftsethik, Ethik der Sozialen Arbeit). Weiter beschäftigt er sich mit der Philosophischen Anthropologie (und den Grundphänomenen Angst, Tod, Krankheit, Leid, Schmerz, Glück, Freude, Spiel, Arbeit, Herrschaft, Kultur). Derzeit arbeitet Fröhlich an einem Projekt zum moralischen Urteil von Ärzten und Mediziner.

I Einführung und Allgemeines

1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums

Notizen

1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums der Philosophie und der Geisteswissenschaften

BA-Studiengang Philosophie:

Die im BA-Studiengang Philosophie eingeschriebenen Studierenden können ihr BA-Studium abschließen. Bis zum Jahr 2012 werden alle dafür erforderlichen Module bereitgestellt und angeboten.

- Allgemeine Zusatzangebote Philosophie
- „Humboldt-Schein“ in Diplom-Studiengängen
- Nebenfach/Anwendungsfach Philosophie
- Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)
- Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

I Einführung und Allgemeines

1.4.1 Allgemeine Zusatzangebote Philosophie

1.4.2 „Humboldt-Schein“

Notizen

1.4.1 Allgemeine Zusatzangebote Philosophie

Die Philosophie bietet Vorlesungen und Seminare an in

- 1) Allgemeine Philosophie und Geschichte der Philosophie
- 2) Theoretische Philosophie
- 3) Praktische Philosophie
- 4) Philosophische Anthropologie

In den Veranstaltungen werden eigene Studienleistungen erwartet, mit denen der Studierende sich Zusatzqualifikationen erwirbt.

1.4.2 „Humboldt-Schein“

Für diese Leistungsnachweise, die in den Diplom-Prüfungsordnungen der jeweiligen Studiengänge verlangt werden, kann jede Veranstaltung im Humboldt-Studienzentrum besucht werden, vorausgesetzt sie umfasst 2 SWS, also 2 Stunden pro Woche im Semester. „Erfolgreiche Teilnahme“ wird durch eine individuelle Leistung erreicht, z.B. ein Referat, eine Hausarbeit oder eine Klausur, je nach Absprache mit dem Dozenten.

I Einführung und Allgemeines

1.4.3 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Notizen

1.4.3 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Philosophie kann in verschiedenen Studiengängen im Nebenfach belegt werden. Die tabellarische Übersicht gibt den Leistungspunkteumfang innerhalb der einzelnen Fächer an.

Daneben ist Philosophie und Ethik innerhalb der Additiven Schlüsselqualifikationen im Umfang von 6 Leistungspunkten im Bereich der Orientierungskompetenzen in jedem Studiengang (außer Elektrotechnik und Informationssystemtechnik) möglich.

Tabellarische Übersicht:

Studiengang	Bachelor	Master	Zudem
Chemie	-	6 LP	
Wirtschaftschemie	-	noch nicht bekannt	
Mathematik	20-25 LP	18-22 LP	
Wirtschaftsmathematik	-	-	
Biologie	-	12 LP	
Biochemie	-	12 LP	
Wirtschaftswissenschaften	-	-	Zusatzmodule im Rahmen von ASQ
Physik	-	18 LP	Zudem: Kooperations-Hauptseminar im BA mit Theoretischer Physik: Quantenmechanik
Wirtschaftsphysik	-	-	
Informatik	24	12	Im MA freies Modul zwischen 4 - 16 LP
Medieninformatik	-	-	Im MA freies Modul zwischen 4 - 16 LP
Psychologie	6 LP	Nebenfach geplant	2 Vorlesungsveranst. in Vorl. Allg. Psych. I
Elektrotechnik	3 LP	-	
Informationssystemtechnik	3 LP	-	
Medizin	Lehrstuhl Medizinethik Wahlfach Vorklinikum	Lehrstuhl Medizinethik	
Zahnmedizin	Lehrstuhl Medizinethik	Lehrstuhl Medizinethik	

I Einführung und Allgemeines

1.4.3 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Tabellarische Übersicht für Bachelorstudiengänge:

	GInf B	TPInf B	GMat B	TPMat B	PElt B	PIst B	PPsy B	ZWiwi B
Philosophie der Langeweile	X		X		X		X	
Frage des Subjekts		X		X			X	
Wahrheit und Lüge	X			X				
Denken, Meinen, Irren	X		X				X	
Der Gott der Philosophen		X		X				
Richard D. Precht	X		X		X			
Seelenruhe eines stoischen Weisen							X	
Ethische Positionen		X		X				
Leidenschaft, Vernunft, Interesse								X
Einführung in die Sozialphilosophie							X	
Theorien der Gerechtigkeit								X
Der ganze Mensch								
Energie-Vernunft-Moral					X	X		X
Philosophie der Physik								
Ethik und Nachhaltigkeit					X	X		X
Modell und Wirklichkeit								
Entwicklung des naturw. Weltbildes								

B = Bachelor, M = Master, G = Grundmodul, Philosophie, TP = Modul Theoretische / Praktische Philosophie, P = Modul Philosophie im Nebenfach, I = Modul interdisziplinäre Philosophie, V = Vertiefungsmodul Philosophie, Z = Zusatzmodul Philosophie

Fächer: Inf = Informatik, Mat = Mathematik, EIt = Elektrotechnik, Ist = Informationssystemtechnik, Psy = Psychologie, Wiwi = Wirtschaftswissenschaften.

I Einführung und Allgemeines

1.4.3 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Tabellarische Übersicht für Masterstudiengänge:

	IInf M	VInf M	IMat M	VMat M	PBch M	PBio M	PChe M	PPhy M	ZWi wiM
Philosophie der Langeweile						X			
Frage des Subjekts					X				
Wahrheit und Lüge									
Denken, Meinen, Irren									
Der Gott der Philosophen					X	X	X		
Richard D. Precht	X		X						
Die Verkörperung des Denkens im Schönen		X		X					
Seelenruhe eines stoischen Weisen					X	X	X		
Ethische Positionen									
Leidenschaft, Vernunft, Interesse									X
Oscar Wilde									X
Einführung in die Sozialphilosophie						X			
Theorien der Gerechtigkeit		X		X					
Der ganze Mensch	X		X			X			
Energie-Vernunft-Moral									X
Philosophie der Physik	X		X					X	
Ethik und Nachhaltigkeit	X		X						X
Modell und Wirklichkeit									
Entwicklung des naturw. Weltbildes								X	

I Einführung und Allgemeines

1.4.4 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Notizen

1.4.4 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Mit der neuen „Wissenschaftlichen Prüfungsordnung für das Lehramt an Gymnasien“ (WPO) vom 13. März 2001 wurde in die baden-württembergische universitäre Lehrer(innen)ausbildung ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG) eingeführt. Dementsprechend müssen ab dem Sommersemester 2001 alle Lehramtsstudierenden im Laufe ihres Studiums zwei Lehrveranstaltungen mit jeweils 2 LVS erfolgreich besuchen, die ihnen eine Einführung in die Ethik und in fach- und berufsethische Aspekte ihrer Fächer vermitteln.

Das EPG umfasst zwei Veranstaltungen: ein Seminar zu ethisch-philosophischen Grundfragen (EPG I), ein Seminar zu fach- bzw. berufsethischen Fragen (EPG II).

Die Leistungsnachweise werden benotet und gehen in die Gesamtnote der wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt ein. Erteilt werden sie für eine schriftliche Hausarbeit, Klausur oder eine mündliche Prüfung.

Im **Sommersemester 2012** sind die folgenden Lehrveranstaltungen anrechnungsfähig:

EPG I:

- Theorien der Gerechtigkeit, Prof. Dr. Michael Kober
- Theologische Anthropologie im Gespräch, Dr. Johannes Schick

EPG II:

- Wissenschaft zum Hören, Ralf Caspary u. Dr. Hans-Klaus Keul
- Modell und Wirklichkeit, Prof. Dr. Günter Gramlich, Prof. Dr. Peter C. Hägele, Dr. Hans-Klaus Keul u. Dr. Isolde Meinhard

Auskünfte erteilen das Humboldt-Studienzentrum (Tel.: 50-23460/1) sowie der Koordinator des EPG, Dr. Hans-Klaus Keul (Tel.: 50-23464) e-mail: hans-klaus.keul@uni-ulm.de

Sprechstunde: Di., 14.00 - 16.00 Uhr und nach Vereinbarung.

I Einführung und Allgemeines

1.4.5 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

1.4.5 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Schlüssel zum Erfolg

Die Auswirkungen des technologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels stellen die Arbeitswelt vor neue Herausforderungen: Von Bewerbern wird deshalb heute nicht nur eine hohe Fachkompetenz gefordert, sondern Schlüsselkompetenzen wie „geistige und physische Flexibilität und Mobilität, Kontextualisierungsfähigkeit und verantwortliches Handeln, Kommunikation und Kooperation, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, Selbstorganisation und Selbstverantwortung“. Und wer mit sich selbst und anderen umzugehen weiß, sich effizient Wissen aneignet und überzeugend zu präsentieren versteht, der wird dank dieser und anderer „soft skills“ auch im Studium erfolgreicher ans Ziel kommen.

Was sind Schlüsselkompetenzen?

Die Bildungskommission NRW 1995 versteht darunter „erwerbbar allgemeine Fähigkeiten, Einstellungen und Strategien, die bei der Lösung von Problemen und beim Erwerb neuer Kompetenzen in möglichst vielen Inhaltsbereichen von Nutzen sind“.

Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm sowohl *integrativ* vermittelt, d. h. innerhalb fachwissenschaftlicher Module (z. B. Präsentation im Seminar oder Teamarbeit im Praktikum), als auch *additiv*, d. h. durch spezielle fächerübergreifende Übungen und Seminare. Diese Lehrveranstaltungen zu *Additiven Schlüsselqualifikationen (ASQ)* werden in folgenden Bereichen angeboten:

Basiskompetenzen umfassen *Sozialkompetenzen* (Teamarbeit, Konfliktverhalten, Führung, Moderation etc.), *Methodenkompetenzen* (Lernen, Medien, Information, Präsentation etc.) und *Selbstkompetenz* (Selbstmanagement, Leistungsbereitschaft, Kreativität etc.)

Praxiskompetenzen ergeben sich aus der *gezielten Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten*, z. B. juristisches und wirtschaftliches Grundwissen, EDV-Kompetenzen, Projektmanagement u. a.

Orientierungskompetenz setzt die *Integration von interdisziplinären Wissensbeständen* voraus, vor allem auch aus den Kultur- und Sozialwissenschaften, um ein verantwortungsvolles, kritisches und kreatives Handeln und Denken in Zusammenhängen zu fördern.

I Einführung und Allgemeines

1.4.5 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

1.4.5 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz ermöglichen es, *fremde Kulturen zu verstehen* und *erfolgreich mit anderen zu interagieren*. Dieser Bereich beinhaltet sowohl Kenntnisse (Kultur und Sprache) als auch Sozial- und Handlungskompetenzen.

ASQ-Veranstaltungen

Lehrveranstaltungen zu Additiven Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm fächerübergreifend vom *Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften (HSZ)*, vom *Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP)* sowie von einzelnen *Studienkommissionen (StuKo)* angeboten.

Über das gesamte ASQ-Programm können Sie sich in einem **eigenen Programmheft**, das zu Semesterbeginn erscheinen wird, im *HISLSF Vorlesungsverzeichnis* unter Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ) (siehe Hochschulportal der Uni Ulm) sowie über das ASQ-Portal der Uni Ulm unter <http://www.uni-ulm.de/asq/> informieren.

Dort finden Sie weitere aktuelle Informationen, u.a. zum Anmeldeverfahren, Terminen, Dozentinnen und Dozenten.

ASQ-Veranstaltungen des HSZ werden sowohl semesterbegleitend als auch als Block im Rahmen von 2 SWS angeboten und entsprechen einem Arbeitsaufwand (workload) von 3 Leistungspunkten nach ECTS.

ASQ-Semestereröffnung und Einführung:
Montag, 16. April 2012, 13:00 Uhr, H 15

Kontakt:

Dr. Hans-Klaus Keul, Dr. Roman Yaremko
Koordinatoren für Additive Schlüsselqualifikationen
Universität Ulm, Oberer Eselsberg, N 24 / 134, 89069 Ulm
Telefon: +49 (0)731/50-23464
Email: hans-klaus.keul@uni-ulm.de, roman.yaremko@uni-ulm.de

I Einführung und Allgemeines

1.4.5 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

1.4.5 Additive Schlüsselqualifikationen (siehe eigenes Heft und Homepage: www.uni-ulm.de/asq)

Basiskompetenzen:

- Mnemonik & Gedächtnisstrategien
- Kommunikation – Rhetorik
- Zeitmanagement und Arbeitsmethodik. Wie sich selbst besser organisieren?
- Analyse und Entscheidungsfindung. Die Praxis ganzheitlichen Entscheidens
- Überzeugend informieren und kommunizieren. Verkäufer sein in eigener Sache
- Vertrauen und Erfolg ernten durch besseres Wirken. Persönlicher Erfolg dank der richtigen Körpersprache
- WIR gewinnt – Teamfähigkeit und Kooperation für effiziente Zusammenarbeit
- Persönliches Change-Management
- Konfliktmanagement
- Do it! – Praxistraining Sozialkompetenz. Sicherer mit anderen umgehen – Konflikte managen – Verantwortung übernehmen
- Lern- und Präsentationsstrategien für Mediziner

Praxiskompetenzen:

- Wissenschaft zum Hören. Verantwortung - bereichsspezifisch (EPG II)
- Praxis des Schreibens. Schreiben und Denken gehen oft Hand in Hand
- Praxis der Rede. Fachwissen überzeugend vermitteln
- Argumentieren und Debattieren. Schlagfertigkeit kann man trainieren
- Scientific Communication Skills. The Craft of Scientific Writing and Presentation
- Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit LaTeX

I Einführung und Allgemeines

1.4.5 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

1.4.5 Additive Schlüsselqualifikationen (siehe eigenes Heft und Homepage: www.uni-ulm.de/asq)

- Lösungsorientiertes Erfolgs-Coaching (LOTSE-Coaching)
- Einübung in den Lehrerberuf. Modul Personale Kompetenz (MPK I)
- Schule und Bildung. Persönlichkeit und Ethos des Lehrers (MPK II)
- Projektpraktikum. Für Studierende anderer Fächer als der Physik
- Kommunikation für Aktuare
- Theorien der Gerechtigkeit
- Datenschutz und Grundrechte für Nicht-Informatiker

Orientierungskompetenz:

- Der Gott der Philosophen
- Internationale Organisationen und Völkerrecht
- Theorien der Gerechtigkeit
- Modell und Wirklichkeit (EPG II)
- Informationsgesellschaft und Globalisierung (Teil I und II)
- Natur in der Literatur
- Ethik und Nachhaltigkeit

Details, Termine und Aktuelles unter www.uni-ulm.de/asq/

Alle HSZ-Seminare und HSZ-Vorlesungen gelten auch als ASQ-Kurse.

Bitte beachten Sie auch das unabhängig erscheinende Heft der ASQ sowie die Homepage: www.uni-ulm.de/asq

I Einführung und Allgemeines

1.5 Kursgebühren für Gasthörer

Notizen

1.5 Kursgebühren für Gasthörer

Die Universität Ulm erhebt von Gasthörerinnen und Gasthörern Gebühren, und zwar pro Lehrveranstaltung im Umfang von zwei Semesterwochenstunden **EUR 70,- im Sommersemester bzw. EUR 80,- im Wintersemester.**

Die Gebührenpflicht entsteht mit der Anmeldung zur Veranstaltung. Bitte überweisen Sie die Gebühren **vor Beginn der Veranstaltung** unter Angabe der Veranstaltungsnummer(n) auf unser Konto:

Kontoinhaber: Universität Ulm

Sparkasse Ulm, BLZ: 63050000, Kontonummer: 5050

Verwendungszweck: die jeweilige HSZ-Veranstaltungsnummer (beispielsweise HSZ3300.333)

Bei regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen (semesterbegleitend) wird die Gebühr erst nach der zweiten Sitzung fällig.

II Lehrveranstaltungen

1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

STUDIUM PHILOSOPHIE

Geschichte und klassische Texte der Philosophie

Philosophie der Langeweile Prof. Dr. Dr. h.c. Renate Breuninger, Universität Ulm	<i>Seminar</i> , Di 12:15-13:45 Uhr N24 / 104
Die Frage des Subjekts in der neuen Philosophie Prof. Dr. Dr. h.c. Renate Breuninger, Universität Ulm	<i>Seminar</i> , Mo 12:15-13:45 Uhr N24 / 251

Theoretische Philosophie

Wahrheit und Lüge Prof. Dr. Karen Gloy, Universität Luzern	<i>Vorlesung/Seminar</i> , 27.-28. April und 04.-05. Mai 2012 Villa Eberhardt
Denken, Meinen, Irren. Philosophische Etüden über verschiedene Gegenstände Prof. Dr. Günter Fröhlich, Universität Ulm	<i>Vorlesung</i> , Mi 12:15-13:45 Uhr N24 / 254
Der Gott der Philosophen. Einige wichtige Kapitel der Religionsphilosophie Winfried Vollmar, Ulm	<i>Seminar</i> , Mi 17:00 – 18:30 Uhr bis Pfingsten, dann Blockunterricht N24 / 131
Richard David Precht: Wer bin ich und wenn ja wie viele? Dr. Gisela Lorenz-Baier, Ulm	<i>Seminar</i> , Do 18:00-19:30 Uhr N24 / 155

II Lehrveranstaltungen

1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

<p>Die Verkörperung des Denkens im Schönen Dr. Dr. Placidus Heider, Universität Regensburg</p>	<p><i>Seminar</i>, Di 15:00 – 18:00 Uhr (14.-tgl.) N24 / 132 (Bib. HSZ)</p>
---	---

Praktische Philosophie

<p>Wie gewinnt man die Seelenruhe eines stoischen Weisen? Prof. Dr. Günther Bien, Universitäten Berlin/Ulm</p>	<p><i>Kompaktseminar</i> .28.-30.06.2012 Do 28.06.12, 14:00-19:00 Uhr, Fr 29.06.12, 9:30-18:00 Uhr, Sa 30.06.12, 9:30-16:00 Uhr Villa Eberhardt</p>
<p>Ethische Positionen: Aristoteles, Augustinus, Kant, Sidgwick Prof. Dr. Günter Fröhlich, Universität Ulm</p>	<p><i>Vorlesung</i>, Do 17:00-18:30 Uhr N24 / 254</p>
<p>Leidenschaften, Vernunft und Interessen: Albert O. Hirschmanns politische Begründung des Kapitalismus vor seinem Sieg Prof. Dr. Dr. Otto-Peter Obermeier, München</p>	<p><i>Kompaktseminar</i>, 11.07.-14.07.12, 14:00-18:00 Uhr Villa Eberhardt</p>
<p>Oscar Wilde: Die Seele des Menschen unter dem Sozialismus Prof. Dr. Günter Fröhlich, Universität Ulm</p>	<p><i>Seminar</i>, Di 16:00-17:30 Uhr N24 / 226</p>
<p>Einführung in die Sozialphilosophie Dr. Bernd Kleinhaus, Schwäbisch Gmünd</p>	<p><i>Seminar</i>, Di 17:00 – 20:00 Uhr (14.-tgl.) H 7</p>
<p>Theorien der Gerechtigkeit Prof. Dr. Michael Kober, Universität Freiburg</p>	<p><i>Kompaktseminar</i>, 31.05.-02.06.2012, Raum wird noch bekannt gegeben</p>

II Lehrveranstaltungen

1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

Theologische Anthropologie im Gespräch (EPG I) Dr. Johannes Schick, Lonsee	<i>Seminar, Di 17:30-19:00 Uhr</i> N24 / 155
Energie – Vernunft – Moral. Neue Texte Prof. Dr. Klaus Kornwachs, Universität Ulm	<i>Kompaktseminar,</i> 21.-23.06.2012, 14:00-18:00 Uhr Villa Eberhardt

Interdisziplinäre Seminare

Philosophie der Physik Dr. Matthias Keller, Asperg	<i>Kompaktseminar,</i> 08. – 10.Juni 2012 Villa Eberhardt Vorbespr.: 16.04.12, 17:30 Uhr
Ethik und Nachhaltigkeit PD Dr. Jörg Wernecke, TU München	<i>Kompaktseminar,</i> 30.-31.07.2012, 9:30 – 17:30 Uhr N24 / 131
Wissenschaft zum Hören (EPG II) Ralf Caspary, Südwestrundfunk Baden-Baden; Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm	<i>Kompaktseminar, Sa 05.05.12,</i> 9:30-18:00 Uhr; Studiobesuch SWR: Fr 11.05.12, 15:00-18:00 Uhr; Sa 12.05.12, 9:30-18:00Uhr Villa Eberhardt, Vorbespr.: Fr 26.04.2012, 13:00-14:00 Uhr, N24/132 (Bib.)
Kolloquium: Die philosophische Frage nach dem Leiden als Grundlage einer Medizinischen Anthropologie Prof. Dr. Günter Fröhlich, Uni- versität Ulm;	<i>Kolloquium, Mi 17:00-18:30 Uhr</i> N24 / 227

II Lehrveranstaltungen

1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

<p>Modell und Wirklichkeit (EPG II) Prof. Dr. Günter Gramlich, Prof. i.R. Dr. Peter C. Hägele, Dr. Hans-Klaus Keul, Dr. Isolde Meinhard.</p>	<p><i>Seminar</i>, Mi 17:00-20:00 Uhr, 14-tgl., Beginn: 25.04.12 N25 / 2101</p>
--	--

Geschichte der Wissenschaften

<p>Die Entwicklung des naturwissenschaftlichen Weltbildes, dargestellt anhand der Geschichte der Astronomie Prof. Dr. Werner Frank, Universität Ulm</p>	<p><i>Vorlesung</i>, Do 16:00-18:00 Uhr H 9</p>
---	--

Kulturanthropologie

<p>Italienische „Renaissancen“ Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Ulm</p>	<p><i>Seminar</i>, Di 17:00-20:00 Uhr (14-tgl.), Beginn: 08.05.12 Villa Eberhardt</p>
<p>Europa 1200-1500 Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Ulm</p>	<p><i>Seminar</i>, Di 17:00-20:00 Uhr (14-tgl.), Beginn: 15.05.12 Villa Eberhardt</p>
<p>Natur in der Literatur Dr. Roman Yaremko, Universität Ulm</p>	<p><i>Seminar</i>, Mo 17:00-18:30 Uhr N24 / 132 (Bib.)</p>
<p>Hypothesen zum Ursprung der Sprache Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Richard J. Brunner, Universität Ulm</p>	<p><i>Vorlesung</i>, Do 16:00-17:30 Uhr N25 / 2102</p>
<p>Internationale Organisationen und Völkerrecht Dr. des. Matthias Rost, Universität Frankfurt</p>	<p><i>Seminar</i>, Mo 17:00-18:30 Uhr N24/ 252</p>

II Lehrveranstaltungen

1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

Fachübergreifende Angebote

<p>Einübung in den Lehrerberuf (MPK I) Nele Neitzke, Barbara Leuchten, Birgit Tümmers, Dr. Hans-Klaus Keul, Girad Rhoden</p>	<p><i>Kompaktseminar,</i> Fr 06.07.2012, 14:00-16:00 Uhr, H7 Sa 07.07.2012, 9:30-17:00 Uhr, H6 So 08.07.2012, 9:30-17:00 Uhr H 7</p>
<p>Schule und Bildung. Persönlichkeit und Ethos des Lehrers (MPK II) Nele Neitzke, Barbara Leuchten, Dr. Hans-Klaus Keul, Girad Rhoden</p>	<p><i>Kompaktseminar,</i> Fr 27.07.2012, 14:00-16:00 Uhr, Sa 28.07.2012, 9:30-17:00 Uhr, N24 / 254 Dazu: Workshop „Schule und Bildung“, 14.07.2012, 9:30-16:00 Uhr</p>

Alte Sprachen

<p>Sanskrit für Anfänger Dr. Nikolaus Groß, Senden</p>	<p><i>Übung, Di 18:00-19:30 Uhr</i> N24 / 254</p>
<p>Lateinische Lektüre: Tacitus, Germania Dr. Nikolaus Groß, Senden</p>	<p><i>Übung, Di 16:30-18:00 Uhr</i> N24 / 254</p>
<p>Altgriechische Lektüre: Aristophanes, Ecclesiazusae Dr. Nikolaus Groß, Senden</p>	<p><i>Übung, Mi 18:00-19:30 Uhr</i> N24 / 251</p>

II Lehrveranstaltungen

2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie

Notizen

2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie

Philosophie der Langeweile

Vorlesung, HSZ 2200.001

Prof. Dr. Dr. h.c. Renate Breuninger, Universität Ulm

In der Literatur wird die Langeweile seit der Jahrhundertwende thematisiert. Aber auch die moderne Philosophie greift dieses Thema auf. Spätestens seit Heidegger ist die Langeweile zu einer Grundbefindlichkeit des modernen Menschen geworden, die die Ausgedehtheit und Inhaltsleere der Zeiterfahrung in den Blickpunkt rückt. Aber nicht nur für Heidegger, auch für andere Philosophen wie Pascal, Schopenhauer, Kierkegaard, Nietzsche, Cioran, Blumenberg - um nur einige Namen zu nennen - wird die Langeweile zu einem zentralen Thema der Philosophie. Ja, man könnte sogar die Behauptung wagen, dass die Hektik der Moderne nur eine Flucht vor der Langeweile ist.

Die Veranstaltung wird als Seminar durchgeführt. Ein Reader ist im Internet auf unserer Homepage unter Downloads zu finden.

Literatur:

Zur Einführung:

Große, Jürgen: Philosophie der Langeweile, 2000.

Decher, Friedhelm: Besuch vom Mittagsdämon. Philosophie der Langeweile. 2000

Svendsen, Lars: Kleine Philosophie der Langeweile, 2002

Termin: Dienstag, 12:15-13:45 Uhr

Raum: N24 / 104

2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie

**Die Frage des Subjekts in der neueren
Philosophie**

Seminar, HSZ 2100.002

Prof. Dr. Dr. h.c. Renate Breuninger, Universität Ulm

In der neueren Philosophie ist die Frage des Subjekts nicht mehr wegzudenken. War das subjectum ursprünglich das Hypokeimenon als das Zugrundeliegende, das Unterliegende, von dem alles ausgesagt wurde, so wird spätestens mit Descartes das Subjekt zum Fundament allen Denkens. In dessen Nachfolge, bei Kant und Fichte, erfährt es eine so große Aufwertung, dass das menschliche Denken schließlich direkt zum Prinzip aller Realität wird. Das Subjekt, das einst das Problem der Wahrheit in Bezug auf einzelne Sätze diskutierte, wird nun zum denkenden Subjekt schlechthin, zur Subjektivität.

In der Moderne nun findet eine weitere Überhöhung des Subjekts statt, die schließlich in der Postmoderne in eine Destruktion des Subjekts umschlägt. Vom „überforderten und „erschöpften Selbst“ und gar vom „Tod des Subjekts“ ist heute die Rede.

Die Problematik des Subjekts in der neueren Philosophie soll im Seminar besprochen werden. Walter Schulz' „Subjektivität im nachmetaphysischen Zeitalter“ wird Grundlage sein, dann werden Positionen von Michel Foucault, Hans Ebeling, Dieter Henrich, Manfred Frank sowie auch von Axel Honneth, Alain Ehrenberg und Judith Butler diskutiert.

Termin: Montag, 12:15-13:45 Uhr

Raum: N24 / 251

2.2 Theoretische Philosophie

Wahrheit und Lüge

Kompaktseminar, HSZ 3100.001

Prof. Dr. Karen Gloy, Universität Luzern

Der britische Wissenschaftler Albert Vrej will statistisch herausgefunden haben, dass wir mindesten zweimal am Tag lügen – Notlügen gebrauchen -, wie auf die Frage: „Warum kommen Sie zu spät?“ „Weil ich im Verkehr steckengeblieben bin.“ „Warum haben Sie auf meinen Brief nicht geantwortet?“ „Ich bin gerade dabei, ihn zu beantworten.“ Abgesehen von Notlügen im Alltag, in der Politik, besonders in der Diplomatie fragt sich, wie es mit dem Wahrheitsanspruch der Wissenschaften, der Physik, Biologie, Medizin usw. steht. Nicht, dass diesen Lügen vorgeworfen werden sollen, aber treffen die Erkenntnisse bzw. Theorien wirklich die Wahrheit, oder handelt es sich nur um konsistente und kohärente Konstrukte und Interpretamente zur Ordnung der Welt? Gibt es überhaupt Wahrheit und den Nachweis ihrer Geltungsansprüche, oder ist das eine Illusion?

In der Veranstaltung sollen diverse Wahrheitstheorien erörtert werden: die ontische von Platon und Heidegger, die Korrespondenztheorie von Thomas von Aquin und den modernen Analytikern, die Kohärenztheorie, die Dialogtheorie der Erlanger Schule, Habermas' Diskurstheorie usw.

Leistungspunkte werden gemäss Referaten erteilt.

Referate zum 1. Block:

1. M. Heidegger: Platons Lehre von der Wahrheit.
2. Wittgenstein: Tractatus. 2.1-4.0 , dazu D. Krieger: Das interreligiöse Gespräch (1986), S. 132-155
3. Aussenwelt- und Solipsismusproblem, dazu K. Gloy: Wahrheitstheorien, UTB (2004), S. 130-145

zum 2. Block:

1. Habermas: Wahrheitstheorien , in: Wirklichkeit u. Reflexion (1973), Kap. II und III (1. Referat) sowie IV und V (2. Referat)
Kontroverse Bolzano – Nelson, dazu: Gloy: Wahrheitstheorien, S. 247 – 25 (1973) oder

freie Referate nach Rücksprache (karen.gloy@bluewin.ch)

Termin: 27.-28. April 2012 und 4.-5. Mai 2012

Freitag, 14:00 – 18:00 Uhr, Samstag, 10:00 – 17:00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG

2.2 Theoretische Philosophie

**Denken, Meinen, Irren. Philosophische Etüden
über verschiedene Gegenstände**

Vorlesung, HSZ 3200.002

Prof. Dr. Günter Fröhlich, Universität Ulm

Philosophie hat es in erster Linie weniger mit historisch tradierten, philosophischen Positionen zu tun als schlichtweg mit dem Nachdenken angesichts dessen, dass dem Menschen irgendetwas zum Problem wird, er sich über irgendetwas wundert oder etwas zunächst einmal nicht versteht. Das längere Nachdenken wird ihn die eine oder andere Frage lösen lassen. Was sich allerdings hartnäckig einer Lösung entzieht, nennen wir dann ein philosophisches Problem. Fragen zu stellen, die sich nicht lösen lassen, werden gerne als nutzlos deklariert – und so sucht sich der Mensch manchmal lieber eine einfache und unzureichende Lösung, als sich weiter mit dem Problem zu belasten. Deswegen könnten wir sagen: Die Philosophie hat den Zweck, Nutzloses zu thematisieren! Das Nachdenken stellt sich nun aber auch nicht von selbst ein, es muss geübt werden, deswegen die „philosophische Etüde“, die über Vorurteile nachsinnt, die wir uns als einfache Lösungen gerne zurecht gelegt haben. Die Vorlesung thematisiert in jeder Stunde ein solches Vorurteil wie „Der Mensch stammt vom Affen ab!“, „Der Weltlauf ist determiniert!“, „Die Physik sagt uns, wie die Welt wirklich aussieht!“, „Wahrheit ist relativ!“, „Moral ist relativ!“, „Kultur ist relativ!“, „Gott ist tot!“, „Das Verhalten des Menschen ist durch seine Gene, seine Instinkte oder seine Sozialisation festgelegt!“, „Gehirne arbeiten wie Computer! Der Mensch ist eine Maschine!“, „Ethik ist Sprechen mit erhobenem Zeigefinger!“, „Schön ist, was gefällt!“, „Gefühle sind schwankend!“ oder „Recht ist Konvention!“.

Es soll in der Veranstaltung genug Zeit für Diskussionen bleiben.

Termin: Mittwoch, 12:15 - 13:45 Uhr

Raum: N24 / 254

2.2 Theoretische Philosophie

Der Gott der Philosophen.

Einige wichtige Kapitel der Religionsphilosophie

Seminar, HSZ 3100.003

Winfried Vollmar, Ulm

Über wenige Themen wurde so leidenschaftlich gestritten wie über Fragen der Religionsphilosophie, denn Änderungen der Gottesperspektive, bzw. atheistische Positionen verändern das Menschenbild, ja das Selbstverständnis des Individuums grundlegend. Änderungen im Gottesbild schlagen durch bis hin zu einem total veränderten Bild der Welt.

Ein erstes Thema beschäftigt sich mit meist historischen Versuchen Gott zu beweisen, aber auch den Kritikern der Gottesbeweise.

Das zweite größere Kapitel betrifft die Religionskritik. Am ausführlichsten wird über die Theodizeefrage zu sprechen sein, d.h. wie es sich verträgt einen allmächtigen und gütigen Gott anzunehmen angesichts der vielen schlimmen Dinge, die in der Welt geschehen sind und fortlaufend geschehen.

Der Kurs ist weltanschaulich offen konzipiert und konfrontiert mit vielen und unterschiedlichsten Positionen und Argumenten. Wer sich für das Thema Religion interessiert, wird in diesem Kurs vielfältige Ansätze zu einer rationalen Auseinandersetzung finden.

Leistungsnachweis: Kurzreferat mit Präsentation

**Termin: Mittwoch, 17:00 – 18:30 Uhr bis Pfingsten,
dann Blockunterricht**

Raum: N24 / 131

2.2 Theoretische Philosophie

Richard David Precht:

Wer bin ich und wenn ja wie viele?

Seminar, HSZ 3100.004

Dr. Gisela Lorenz-Baier, Ulm

Prechts Einführung in die Philosophie ist eine besondere. Es gelingt ihm ein spannender, fesselnder Streifzug durch die Philosophiegeschichte. Dazu liefert er Berichte zu den Versuchen der Hirnforschung, die Fragen nach dem Ich, der Welt und Gott mit Hilfe ihrer Methoden zu beantworten. So zeigen sich die alten Probleme der Menschheit: Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? überraschend neu als das was sie immer waren, Appelle an die intellektuelle Kreativität, das Menschsein zu verstehen.

Termin: Donnerstag, 18:00 – 19:30 Uhr

Raum: N24 / 155

2.2 Theoretische Philosophie

Die Verkörperung des Denkens im Schönen

Seminar, HSZ 3100.005

Dr. Dr. Placidus Heider, Universität Regensburg

Literatur, Musik und Kunst im Gespräch mit der Philosophie

Das „Schöne“ ist einer dieser oft abgegriffenen Gemeinplätze, die dann aber unversehens und fast hilflos etwas zutiefst Menschliches bündeln und aufleuchten lassen. Das hat Schönheit mit Wahrheit und dem „Guten“ gemeinsam.

Fernab vom Gefälligen und Angenehmen war das Schöne in der Tradition der Ausdruck für ein gelingendes Leben dort, wo das menschliche Tun sich verkörperte, leibhaft und sinnlich wurde.

Bei Theodor W. Adorno ist das Ästhetische gerade das Übersehene, Randständige, das immer Neue und Überraschende, das, was wir erst entdecken, wenn wir unseren Blick verändern und zur Ruhe kommen lassen.

Das Seminar will von einem literarischen Text (Thomas Manns „Doktor Faustus“) aus die Verflechtungen von Musik, Literatur, bildender Kunst und Philosophie beobachten und diskutieren.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben bzw. zugänglich gemacht.

Termin: Dienstag, 15:00 – 18:00 Uhr (14-tgl.)

Raum: N24 / 132 (Bib. HSZ)

Beginn: 24.04.2012

2.3 Praktische Philosophie

Wie gewinnt man die Seelenruhe eines stoischen Weisen?

Kompaktseminar, HSZ 4100.001

Prof. Dr. Günther Bien, Universitäten Berlin/Ulm

Die bekanntesten Texte mit Anweisungen zu einem guten, vernünftigen und gelingenden Leben aus der stoischen Tradition finden wir bei Epiktet und Marc Aurel.

Epiktet (ca. 50 - 130 n. Chr.) gilt aufgrund seines Lebens und seiner Lehre als ein Muster weiser Daseinsgestaltung. Seine Anweisungen zu einem glücklichen Leben sind zusammengefasst im „Handbüchlein der Moral“ (um ca. 100 n. Chr. von seinem Schüler Arrian niedergeschrieben). Das Leitwort Epiktets, „Ertrage und entsage!“ bedeutet die erdachte und erprobte Lebensweisheit der von jedwedem äußeren Schicksal völlig unbeirrten heiteren Gemütsruhe sowie der gänzlichen Unbestimmbarkeit menschlichen Fühlens, Wollens und Wirkens durch ungebändigte Triebe und Affekte: kurz, die stoische Ataraxie und Apathie, also die Ruhe der Seele. Ausgangspunkt der Überlegungen über die richtige Daseinsgestaltung ist die Unterscheidung der Dinge, die in unserer Gewalt stehen, und solcher, die in nicht unserer Gewalt sind. Was nicht in unserer Gewalt steht und was man nicht ändern kann, das soll der Mensch in Ruhe und Gelassenheit hinnehmen.- Der römische Kaiser Marcus Aurelius Antoninus (121-180) legt in seinen „Selbstbetrachtungen“, einem Hauptwerk der späten Stoa und Meditationsbuch für viele Jahrhunderte, Maximen nieder, die in erster Linie auf die Bewahrung der Freiheit des Geistes gegenüber den äußeren Verhältnissen gerichtet sind. Übereinstimmung mit sich selbst, das Ideal der Stoa überhaupt, wird durch Übereinstimmung des Handelns mit dem göttlichen und zugleich kosmischen Allgesetz erreicht. Den erstrebten Frieden der Seele vermittelt die Gelassenheit gegenüber den äußeren Ereignissen und die Einordnung in die kosmisch-göttliche Vernunft. -

Beide Texte liegen in vielen preisgünstigen Ausgaben vor, z.B. in Reclams Universalbibliothek.

Termin: 28. - 30.06.2012

Do 14:00 - 19:00 Uhr, Fr 9:30 - 18:00 Uhr, Sa 9:30 - 16:00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG

2.3 Praktische Philosophie

Ethische Positionen:

Aristoteles, Augustinus, Kant, Sidgwick

Seminar, HSZ 4200.002

Prof. Dr. Günter Fröhlich, Universität Ulm

Die Grundfrage der Ethik „Was sollen wir tun?“ kann nicht auf einer einheitlichen Grundlage beantwortet werden, wie es seit fast zweieinhalb Jahrtausenden versucht wird. Es gibt eben unterschiedliche Weisen, wie wir uns Gedanken darüber machen können, was das richtige Handeln für uns ist, das, was wir verantworten können, gegenüber uns selbst und den anderen. Für die Moralphilosophie entsteht daraus das Problem, auf welche Weise überhaupt ein Maßstab für die Begründung von Ethik gefunden werden kann, wenn es offenbar verschiedene theoretische und faktische Maßstäbe für gutes Handeln gibt. Die Vorlesung will zunächst einmal die Vielfalt von ethischen Begründungen vorstellen und greift dazu prominente historische Beispiele der Ethikbegründung heraus: den frühen Entwurf einer Tugendethik bei Aristoteles als Beispiel aus der Antike, die vor einem christlichen Hintergrund geprägten Ausführungen bei Augustinus als Vertreter des Mittelalters, die einflussreichen Überlegungen Kants und den utilitaristisch dominierten Synkretisten Henry Sidgwick, der versucht auf einer gemeinsamen Basis von Rationalismus, Intuitionismus und Utilitarismus eine neue Begründung der Moral zu präsentieren. Die Vorlesung zeichnet diese Entwicklung anhand der Originaltexte historisch nach und versucht die Frage zu beantworten, wo die Ethik heute steht und wie sie mit dem schweren Erbe der Divergenz ihrer Ansätze umgehen kann.

Literatur:

Aristoteles, *Die Nikomachische Ethik*, übers. v. O. Gigon, München 1998.

Augustinus, *Bekenntnisse*, Frankfurt am Main 1987.

Augustinus, *Vom Gottesstaat*, 2 Bände, München 1977.

Immanuel Kant, *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten/Kritik der praktischen Vernunft*, Werkausgabe Bd. VII, hg. v. Wilhelm Weischedel, Frankfurt am Main 192010.

Henry Sidgwick, *Die Methoden der Ethik*, Leipzig 1909.

Termin: Donnerstags, 17:00 – 18:30 Uhr

Raum: N24 / 254

2.3 Praktische Philosophie

**Leidenschaft, Vernunft und Interessen:
Albert O. Hirschmans politische Begründung
des Kapitalismus vor seinem Sieg**

Kompaktseminar, HSZ 4100.003

Prof. Dr. Dr. Otto-Peter Obermeier, München

Es ist schwierig, die geistigen Bedingungen auszumachen, die zum Aufstieg des Kapitalismus führten. Max Webers These vom protestantischen Berufsethos, von der Jagd nach der Sicherheit des Seelenheils und der dadurch erzwungenen rationalen, kalkulierenden, kapitalakkumulierenden Massenpsyche, die den Geist des Kapitalismus erzeugen soll, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als ein brillantes, akademisches Märchen. Albert O. Hirschman bietet in seinem Essay „The passion and the interests. Political arguments for capitalism before its triumph“ (1977) eine auf politische Theorien des 17. und 18. Jahrhunderts fußende, interessante Alternative. Leidenschaften und die damit verbundenen Willkürakte der damaligen Fürsten könnten durch Vernunft und richtig verstandene „ökonomische“ Eigeninteressen der Fürsten wie der Bürger kontrolliert und gesteuert werden. Francois Guizots „Bürger bereichert euch“ beinhaltet den Glauben, dass wirtschaftlicher Fortschritt Freiheit und Frieden brächten.

Ziel des Seminars ist es:

- die komplexe Argumentationsstruktur Hirschmans darzustellen,
- einige der von Hirschman benutzten Autoren kurz vorzustellen (A. Ferguson / A. Smith)
- Hirschmans Kritik an Max Weber zu diskutieren und
- zu versuchen, die Bedeutung der angeführten „ideologischen Bedingungen“, unter denen sich der Aufstieg des Kapitalismus vollzog, einzuschätzen.

Termin: 11. - 14. Juli 2012, jeweils 14:00 - 18:00 Uhr
Villa Eberhardt, Heidenheimer St. 80,
11.-13.07.12 Rittersaal, 14.07.12 1. OG

2.3 Praktische Philosophie

Oscar Wilde:

Die Seele des Menschen unter dem Sozialismus

Seminar, HSZ 4100.004

Prof. Dr. Günter Fröhlich, Universität Ulm

Der erstmals 1891 erschienene Essay behandelt das Verhältnis von Herrschaft und Unterwerfung und beansprucht, die wesentlichen Elemente der Befreiung des Menschen aus dem antiken Griechenland, aus der Renaissance und aus der Moderne aufzugreifen und in eine Art Zukunftsvision einer konkreten Utopie zu gießen. Der von Wilde propagierte Individualismus soll insbesondere unter dem Vorzeichen des Sozialismus verwirklicht werden, unter dem er freilich etwas ganz anderes versteht als dessen historisch-faktische Verwirklichungen. Dabei hält es Wilde für unmöglich, dass sein Vorschlag realisiert werden könnte, weswegen dieser seiner Ansicht nach gerade aber verdient, umgesetzt zu werden. Denn ein praktischer Plan sei entweder einer, der bereits besteht, oder einer, der unter den bestehenden Verhältnissen umgesetzt werden kann; das Problem also seien die Verhältnisse, die sich ändern müssten. Dadurch würde sich auch die Natur des Menschen ändern. Der Text wird im Seminar auf die Menschenbilder hin gelesen, die er kritisiert und die er fordert.

Literatur:

Oscar Wilde, *Der Sozialismus und die Seele des Menschen. Ein Essay*, aus dem Englischen von Gustav Landauer und Hedwig Lachmann, Zürich 1904; alternativ im ersten Band der zweibändigen Ausgabe, hg. v. Rainer Gruenter bei Hanser (nur noch antiquarisch, aber zahlreiche Lizenzausgaben bei Zweitausendeins, Bertelsmann, Büchergilde Gutenberg, Ullstein oder 3. Bd. bei Pawlak).

Termin: Dienstags, 16:00 - 17:30 Uhr

Raum: N24 / 226

2.3 Praktische Philosophie

Einführung in die Sozialphilosophie

Seminar, HSZ 4100.005

Dr. Bernd Kleinhans, Schwäbisch Gmünd

Die Sozialphilosophie beschäftigt sich mit dem Zusammenleben der Menschen in verschiedenen Kollektiven. Sie forscht nach dem Wesen der Gesellschaft und den Prinzipien des Zusammenlebens. Dabei entwickelte die Philosophie sehr gegensätzliche Positionen. Während etwa Aristoteles die Auffassung vertrat, der Mensch sein von Natur aus ein „zoon politikon“, ein auf Gemeinschaft hin orientiertes Wesen, das das volle Glück auch nur in einer Gemeinschaft erreichen kann, vertrat Thomas Hobbes die Ansicht, der Mensch sei von Natur aus egoistisch und er schließe sich nur zur Gesellschaft zusammen, um den Kampf der Menschen gegeneinander zu beenden. In aktuellen Diskussionen über eine gerechte Sozialpolitik oder über ein „bedingungsloses Grundeinkommen“ spiegeln sich ebenfalls sozialphilosophische Grundfragen.

Im Seminar werden wir uns mit einigen klassischen und modernen Positionen zur Sozialphilosophie befassen und diese auch auf moderne sozialpolitische Fragen beziehen.

Literaturhinweise:

Brieskorn, N.: Sozialphilosophie: Eine Philosophie des gesellschaftlichen Lebens, Stuttgart/Berlin/Köln 2009

Gamm, G. / Hetzel, A. / Lilienthal, M.: Interpretationen. Hauptwerke der Sozialphilosophie, Stuttgart 2001

Horster, D.: Sozialphilosophie, Leipzig 2005

Termin: Dienstag, 17:00 – 20:00 Uhr (14-tgl.)

Raum: H 7

Beginn: 24.04.12

II Lehrveranstaltungen

2.3 Praktische Philosophie

Notizen

2.3 Praktische Philosophie

Theorien der Gerechtigkeit (EPG I)

Kompaktseminar, HSZ 4100.006

Prof. Dr. Michael Kober, Universität Freiburg

Ohne Organisation und Schutz von Gerechtigkeit kommt mit Sicherheit keine Gesellschaft aus, aber wie kann man „Gerechtigkeit“ definieren und organisieren? Das Seminar wird sich mit verschiedenen Aspekten und Facetten von Gerechtigkeit auseinandersetzen, ihre ethischen Voraussetzungen thematisieren und auf ihre Tragfähigkeit überprüfen – und zwar vor allem die Ansätze von Aristoteles, Ulpian, Hobbes, Bentham, Kant, Rawls I und Rawls II und gegebenenfalls auch die von Sen, Young und Walzer.

Zu Semesterbeginn wird im Sekretariat des Humboldt Studienzentrums ein Ordner mit Kopiervorlagen (Textauszüge und Zusammenstellungen) bereitgestellt werden. Dort können Referatsthemen (Hobbes, Bentham, Rawls I, Walzer, Rawls II, Sen und Young) eingesehen werden bzw. es können sich die benötigten Materialien zum Referat (relevante Auszüge der Originaltexte und gegebenenfalls auch Kommentare) kopiert werden.

Studierende, die allein oder in einer selbst konstituierten Arbeitsgruppe (mit höchstens 3 Mitgliedern) ein Referat übernehmen möchten, melden sich bitte per E-Mail direkt an: michael.kober@philosophie.uni-freiburg.de

Herangezogene Literatur:

Otfried Höffe, Gerechtigkeit, Eine philosophische Einführung, München 2001

Aristoteles, Nikomachische Ethik

Thomas Hobbes, Leviathan

John Rawls, Eine Theorie der Gerechtigkeit

John Rawls, Politischer Liberalismus

Michael Walzer; Sphären der Gerechtigkeit

C. Horn, N. Scarano (Hg.), Philosophie der Gerechtigkeit, Frankfurt/M. 2002

Termin: 31. Mai - 02. Juni 2012

Do 31.05., 14:00 - 18:00 Uhr, Fr 01.06., 9:15 - 18:00 Uhr,

Sa, 02.06., 9:15 - 13:00 Uhr

Raum: wird noch bekannt gegeben

2.3 Praktische Philosophie

**Theologische Anthropologie im Gespräch:
Der ganze Mensch (EPG I)**

Kompaktseminar, HSZ 4100.007

Dr. Johannes Schick, Lonsee

Ganz zu sein ist eine menschliche Sehnsucht. Wir finden uns nicht ab mit der Zerstückelung. In der Fragilität, die das moderne Leben prägt, suchen wir nach Zusammenhang, Mitte und Orientierung unseres Daseins. Aber wie stellt sich das Ganzsein ein? Und welche Art von Wirklichkeit ist es?

Im Seminar fragen wir nach dem theologischen Verstehen des „ganzen“ Menschen. Theologische Anthropologie geht davon aus, dass wir nicht durch uns selbst, sondern nur durch Andere und Anderes ganz werden können. Der glaubende Mensch findet seine Ganzheit, indem er sich als von Gott unwiderruflich anerkannte und ihm sich anvertrauende Person erfährt, und wenn er kraft dieser Erfahrung seine Beziehungen zu anderen Menschen und zur Mitwelt gestaltet. Im Horizont von göttlicher Anrede und eigener Antwort sammelt sich der Mensch aus seinem verzettelten Dasein, wird er heil, antizipiert er Sinnerfüllung, rührt er an sein Geheimnis.

Wir erkunden, was die ganzheitliche Perspektive des Glaubens für das Leib-Seele-Problem, für das Verhältnis von Determination und Freiheit, für die persönliche Identität und für die Lebensgewissheit bedeutet. Biblische Quellen sowie Texte jüdischer und christlicher Denker werden uns dabei leiten.

Die Orientierungskraft theologischer Anthropologie erweist sich aber nur „im Gespräch“. So versuchen wir, die Idee des „ganzen Menschen“ in der (exemplarischen) Diskussion mit gegenwärtigen wissenschaftlichen und philosophischen Bestimmungen des Menschen zu entwickeln und zu profilieren.

Literatur zur Einführung:

Schoberth, Wolfgang, Einführung in die theologische Anthropologie, Darmstadt: WBG, 2006

Termin: Dienstag, 17:30 – 19:00 Uhr
Raum: N24 / 155

2.3 Praktische Philosophie

Energie – Vernunft – Moral. Neue Texte

Kompaktseminar, HSZ 4100.008

Prof. Dr. Klaus Kornwachs, Universität Ulm

Nicht erst seit der sog. Energiewende nach Fukushima 2011 ist Energie und wie wir damit umgehen, ein Thema. Die Streitverläufe um den Klimawandel (ob, warum, wie stark, welche Auswirkungen), um Emissionshandel, um Ethikräte etc., um Nachhaltigkeit, um Technologie-, Entwicklungs- oder globalisierte Wirtschaftspolitik zeigen: Da ist etwas in Bewegung geraten, auch begrifflich. Anhand von ausgewählten aktuellen Texten (auch aus der Presse!) soll das Seminar einige Fragen diskutieren, die unseren Umgang mit Energie begrifflich ausleuchten. Welche Rolle spielen Vernunft und Moral dabei?

Themen:

1. Eine kleine Geschichte des Energiebegriffs und unseres Umgangs mit Energie;
2. Die Kontroversen der Klimaforschung und –politik: Haben wir ein „Waldsterben II“?;
3. Privatisierung der Nachhaltigkeit – eine Diskussion;
4. Klimawandel: Verhindern oder anpassen?;
5. Was tun Ethikräte?;
6. Energie und Klugheit – Können uns Aristoteles und Descartes etwas lehren?

Literaturtipps

(weitere Literatur zu Beginn des Semesters im Downloadbereich des HSZ):

Aristoteles: Nikomachische Ethik; **Descartes:** Discours, III. Teil; **Nennen, Hörnig (Hrsg.):** Energie und Ethik. Campus, Frankfurt a. M. 1999; **Kornwachs, K., Renn, O. (Hrsg.):** Akzeptanz von Technik und Infrastrukturen. Anmerkungen zu einem gesellschaftlichen aktuellen Problem. acatech bezieht Position Nr. 9. Springer, Berlin 2011 in:

<http://www.acatech.de/de/publikationen/publikationssuche/detail/artikel/akzeptanz-von-technik-und-infrastrukturen.html>

Grunwald, A.: Wider die Privatisierung der Nachhaltigkeit – Warum ökologisch korrekter Konsum die Umwelt nicht retten kann. In: Gaia 19/3 (2010), S. 178-182. Auch in: <http://www.itas.fzk.de/deu/lit/2010/grun10c.pdf>

Termin: 21. - 23.06.2012, Do 21. Juni 2012, 9:15-18:00 Uhr,
Fr 22. Juni 2010 09:15-18:00 Uhr, Sa 23. Juni 2012, 09:15 - open end
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

2.4 Interdisziplinäre Seminare

Philosophie der Physik

Kompaktseminar, HSZ 5100.001

Dr. Matthias Keller, Asperg

Seit ihren Anfängen bei den Vorsokratikern sind Philosophie und Physik eng miteinander verbunden. Kappt man diese Verbindung, gibt man die Kernaufgabe der Physik – zu Wissen über die Natur zu gelangen – ebenso auf wie die der Philosophie, die grundlegenden Charakteristika der Welt zu erforschen. Dieses Seminar soll die Vielfalt und Lebendigkeit der philosophischen Auseinandersetzung mit der Physik im deutschsprachigen Raum anhand des aktuell von M. Esfeld herausgegebenen Buches "Philosophie der Physik" aufzeigen und damit auch Gelegenheit bieten, die im Wintersemester 2011/2012 in der Ringvorlesung "Philosophie und Physik - eine Frage der Übersetzbarkeit" an der Universität Ulm begonnenen Diskussionen aufzugreifen und zu vertiefen.

Literatur:

- M. Esfeld (Hrsg.): Philosophie der Physik, Frankfurt a. M. 2012

Sekundärliteratur

- M. Esfeld: Einführung in die Naturphilosophie, 2.Aufl. Darmstadt 2011
- B. Falkenburg: Particle Metaphysics, Berlin 2007
- H. Lyre: Lokale Symmetrien und Wirklichkeit, Paderborn 2004
- M. Kuhlmann et.al (eds.): Ontological Aspects of Quantum Field Theory, New Jersey 2002
- H. Weyl: Philosophie der Mathematik und Naturwissenschaften, 7.Aufl. Oldenburg 2000

Termin: 08. – 10. Juni 2012

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1.OG

Vorbereitung: 16. April 2012, 17:30 Uhr, Bib. HSZ

2.4 Interdisziplinäre Seminare

**Ethik und Verantwortung – Nachhaltigkeit.
Einführung in die angewandte Ethik**

Kompaktseminar, HSZ 5100.002

PD Dr. Jörg Wernecke, TU München

Der Begriff der Nachhaltigkeit wird zuweilen inflationär gebraucht. In der Veranstaltung soll hingegen eine substantielle Seite dieses Begriffs aufgewiesen werden, indem er an normative Fragestellungen – etwa der Ethik – zurück gebunden wird.

Das Konzept der Nachhaltigkeit auf ökonomischer, ökologischer, wissenschaftlich-technologischer und sozialer Ebene beinhaltet demnach nicht nur eine auf Effizienz und Funktion orientierte Perspektive, sondern auch eine normative-ethische Seite, wenn etwa Fragen der Gerechtigkeit mit ihm in Verbindung gebracht werden.

Mit der Veranstaltung sind infolge mehrere Zielsetzungen verbunden: Einerseits sollen Bezugsebenen von Nachhaltigkeit identifiziert und andererseits grundlegende philosophische Ethikkonzeptionen verbunden werden. Letztlich soll den TeilnehmerInnen eine differenziertere Problemeinsicht hinsichtlich der Möglichkeiten und Grenzen ethisch verantwortlichen Handelns näher gebracht werden.

Für die Teilnahme wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates erwartet.

Die Seminartexte werden zur Verfügung gestellt.

Termin: 30. - 31.07.2012, jeweils 9:30 - 17:30 Uhr

Raum: N24 / 131

II Lehrveranstaltungen

2.4 Interdisziplinäre Seminare

Notizen

2.4 Interdisziplinäre Seminare

Wissenschaft zum Hören (EPG II)

Kompaktseminar, HSZ 5100.003

Ralf Caspary, Südwestrundfunk, Baden-Baden

Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm

Ob die Havarie des Traumschiffs Concordia, die Reaktorkatastrophe in Fukushima, die Banken- und Finanzkrise in den USA oder der Missbrauch von Jugendlichen in kirchlichen und pädagogischen Einrichtungen – wie ein Schatten begleitet verantwortungsloses Handeln unsere Alltagswelt und ist gleichwohl schlichtweg inhuman.

Im Zentrum dieses Seminars soll die Frage nach der Ethik der menschlichen Verantwortung stehen. Im ersten Teil werden wir ausgewählte philosophische Ansätze von der Antike bis zur Gegenwart gemeinsam diskutieren (Aristoteles, Kant, Weber, Jonas, Lenk, Nida-Rümelin). Anschließend sollen diese auf verschiedene Bereiche, in denen wir es mit Fragen der Verantwortung zu tun haben, praktisch heruntergebrochen werden; dazu gehören vor allem das Gesundheitssystem, das Bildungs- und Schulsystem, der Bereich der Wissenschaften, der Umgang mit der Technik und mit der Natur (z. B. mit Tieren).

Im Seminar können auch die Leistungspunkte für den Bereich des ASQ erworben werden. Studierende des Lehramts können den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG II) erhalten.

Termin: Sa 05.05.12, 9:30 - 18:00 Uhr (Villa);

Fr 11.05.12, 15:00 - 17:00 (SWR Studio Ulm)

Sa 12.05.2012, 9:30 - 18:00 Uhr (Villa)

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 2. OG / SWR-Studio Ulm

Vorbereitung: 26.04.2012, 13:00 - 14:00 Uhr, N24 / 132 (Bib. HSZ)

2.4 Interdisziplinäre Seminare

Kolloquium: Die philosophische Frage nach dem Leiden als Grundlage einer Medizinischen Anthropologie

Kolloquium, HSZ 5400.004

Prof. Dr. Günter Fröhlich, Universität Ulm

Die Frage nach dem menschlichen Leiden wurde zu allen Zeiten gestellt. Steht sie in den archaischen Zeiten in den Kontexten von Schuld und Strafe oder von Erfahrung („Durch Schaden wird man klug!“), so verschiebt sich ab dem fünften und vierten Jahrhundert v. Chr. der Schwerpunkt der Auseinandersetzung bei den Sophisten, bei Platon und bei Epikur in die Richtung auf eine grundsätzliche Überwindung des Leidens, angesichts der Annahme, dass der Mensch von Natur aus nach Lust strebt. Die paulinische Theologie propagiert dagegen weniger eine innerweltliche Überwindungsstrategie; sie versucht vielmehr den Leidenden mit der Hoffnung auf ein besseres jenseitiges Leben zu vertrösten.

Erst durch die funktionale Interpretation des Schmerzes im Neunzehnten Jahrhundert wendete man sich wieder der Frage nach den spezifischen Ursachen des menschlichen Leidens zu. Und erst ab dem Zwanzigsten Jahrhundert versucht man dann, das Leiden des Menschen innerhalb der Bedingungen seines Lebens sowie seiner Bedürftigkeit und Leiblichkeit zu verorten. Im Kolloquium werden ausgewählte Texte zu diesem Problem vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Günter Fröhlich, „Passibilität des Lebens. Die philosophische Frage nach dem Leiden (als Grundfrage einer Medizinischen Anthropologie)“, in: *psycho-logik. Jahrbuch für Psychotherapie, Philosophie und Kultur*, Bd. 1: Praxis und Methode. Positionen 1(2006), 201-218.

Termin: Mittwoch, 17:00 - 18:30 Uhr

Raum: N24 / 227

2.4 Interdisziplinäre Seminare

Modell und Wirklichkeit (EPG II)

Seminar, HSZ 5100.005

Prof Dr. Günter Gramlich, Prof. i.R. Dr. Peter C. Hägele, Dr. Hans-Klaus Keul, Dr. Isolde Meinhardt

Was verstehen wir unter einem Modell und wie lassen sich mit ihm Erkenntnisse gewinnen? Wie gestaltet sich der Umgang mit wissenschaftlichen Modellen in den einzelnen Fachgebieten, in Physik und Chemie, Biologie und Medizin, in Mathematik und Informatik? Auf welchen Voraussetzungen und Hintergrundannahmen beruhen Modelle und wie gehen diese in die Modellbildung ein?

Als interdisziplinäres Seminar organisiert, wendet sich diese Veranstaltung an Studierende aller Fachbereiche: Ausgehend von einem allgemeinen Modellbegriff (Stachowiak), werden wir konkret, anhand studentischer Beiträge, nach dessen bereichsspezifischer Verwendung fragen. Im zweiten Teil der Veranstaltung geht es um die Voraussetzungen der Modellbildung und um den geschichtlichen Wandel wissenschaftlicher Erkenntnis. Im dritten Teil soll schließlich der Modellbegriff von anderen Zugängen zur „Wirklichkeit“ abgegrenzt werden, wobei auch nach ethischen und pädagogischen Aspekten der Modellbildung, vor allem aber nach der Bedeutung von Modellen in der Theologie gefragt wird.

Im Seminar können Leistungspunkte für den Bereich des ASQ erworben werden. Studierende des Lehramts können den für das Ethisch-Philosophische Grundlagensstudium erforderlichen Schein (EPG II) erhalten.

Zur Einführung: H. Stachowiak, Gedanken zu einer allgemeinen Theorie der Modelle, Studium Generale 18 (1965), S. 432-463, vor allem Abschnitte 2-10.

Termine: Mi., 25.04, 09.05, 23.05, 13.06, 27.06, 11.07, 18.07
jeweils von 17.00-20.00 Uhr
Raum: N25 / 2101

Notizen

3. Zusatzstudienangebot: Geschichte der Wissenschaften

Die Entwicklung des naturwissenschaftlichen Weltbildes, dargestellt anhand der Geschichte der Astronomie

Vorlesung und Seminar, HSZ 7100.001

Prof. Dr. Werner Frank, Universität Ulm

Der Ursprung unseres modernen naturwissenschaftlichen Weltbildes liegt im 5. vorchristlichen Jahrhundert in Griechenland, als erstmals mythenfreie, d.h. nur mit den Gesetzen der Logik verträgliche Erklärungen für die Beobachtungen am Himmel herangezogen wurden. Der Grund hierfür war die Notwendigkeit, den Jahresablauf zu strukturieren, um für Produktion und Verkehr zuverlässige Zeitmarken zu bieten, die Vorstufen des Kalenderwesens. Man entdeckte den seltsamen Lauf der Planeten mit ihren rückläufigen Schleifen, was verfeinerte Beobachtungsmethoden erzwang und neue Messverfahren erforderte. Es entstanden Theorien wie die der Epizykel des Apollonius von Perga, von Ptolemäus niedergeschrieben und als geozentrisches Weltbild bekannt.

Es waren Jahrhunderte später wieder Himmelsbeobachtungen, die Kopernikus, Kepler, Galilei und Newton zu ihren Arbeiten anregten, dieses Viergestirn von Einzelgängern, die in 200 Jahren ganz leise die Welt auf den Kopf stellten und die mathematischen und physikalischen Grundlagen der Antike verfeinerten; sie schufen das, was im Prinzip unser heutiges naturwissenschaftliches Weltbild bestimmt.

Die Vorlesung versucht, den Bogen von Pythagoras bis Newton zu spannen, um der Entwicklung unserer Denk- und Experimentier-Kategorien nachzuspüren.

Termin: Donnerstag, 16:00 – 18:00 Uhr

Raum: H 9

II Lehrveranstaltungen

4. Zusatzstudienangebot: Kulturanthropologie

Notizen

4. Zusatzstudienangebot: Kulturanthropologie

Italienische „Renaissancen“

Seminar, HSZ 8100.001

Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Ulm

Die Auseinandersetzung mit der griechisch-römischen Kunst war in Italien aufgrund des vielen Anschauungsmaterials nie ganz unterbrochen, nur das Interesse daran unterlag Schwankungen. Zu Recht spricht man deshalb von verschiedenen „Renaissancen“: In der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts entstehen Architekturen, die römische Architekturformen zitieren und doch, wie zu beschreiben ist, derart verwendet werden, dass sie ganz anderen Zwecken dienen können als ehemals. Ein nächster Höhepunkt der Rezeptionsgeschichte findet in der Mitte des 13. Jahrhunderts statt, vor allem bei denjenigen Bildhauern, die die antike Körpersprache studierten und für christliche Inhalte umformulierten.

Zusätzliche Auswirkung hat in diesem 13. Jahrhundert, dass die zeitgenössische französische Kunst, die wir Gotik nenne, rezipiert wird. ‚Denkerisch kreative‘ Künstler, in Kenntnis der Unterschiede der plastischen Werte der antiken und französischen Statuenwelt, zeigen in ihren Kunstwerken mit einem Mal eine völlig neue Geistigkeit und Menschlichkeit. Am Ende des Jahrhunderts reagiert auch die Malerei auf diese Entwicklung und löst sich von ihrer Abhängigkeit von Byzanz und der ‚maniera greca‘. Nun spricht man von der ‚Frührenaissance‘ in Italien.

Mittels Dias werde ich zeigen, wie eindrucksvoll sich die nun ganz im ‚Dienst des Christentums‘ stehende Kunst darstellt und wie das Christentum die Künstler anregte, für die Bildinhalte ständig neue formale Gestaltungen zu ‚erfinden‘. In Teil I zeige ich die Kunstentwicklung bis zum 14. Jahrhundert, in Teil II befaße ich mich mit der immer wieder veränderten Rezeption der Antike ab dem 15. Jahrhundert und der Auseinandersetzung nun auch mit der zeitgenössischen Kunst aus dem ‚Norden‘.

Termin: Dienstag, 17:00 – 20:00 Uhr (14-tgl.)

Raum: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

Beginn: 8. Mai 2012

II Lehrveranstaltungen

4. Zusatzstudienangebot: Kulturanthropologie

Notizen

4. Zusatzstudienangebot: Kulturanthropologie

Europa 1200 - 1500

Seminar, HSZ 8100.002

Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Ulm

Der Zeitraum von 1200 bis 1500 in Europa ist derart facettenreich, dass sich Historiker veranlasst sehen ihre Betrachtungen unter immer wieder anderen Aspekten zu vertiefen. Die Lektüre im Sommersemester 2012 von *Bernd Schneidmüller, Grenzerfahrung und monarchische Ordnung – Europa 1200-1500, C.H. Beck München 2011* wird zeigen, wie viel Bedeutung, vor allem auf die Mentalität der mittelalterlichen Gesellschaft, man den Kreuzzügen, den Mongolenstürmen und den Osmanen beimessen muss. Auf die Fragestellung nach den Formen der Auseinandersetzung mit dem Fremden und den Migranten verlangen die Antworten vielschichtige Analysen.

Termin: Dienstag, 17:00 – 20:00 Uhr (14-tgl.),
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80
Beginn: 15. Mai 2012

II Lehrveranstaltungen

4. Zusatzstudienangebot: Kulturanthropologie

Notizen

4. Zusatzstudienangebot: Kulturanthropologie

Natur in der Literatur

Seminar, HSZ 8100.003

Dr. Roman Yaremko, Universität Ulm

Wie werden unterschiedliche Naturvorstellungen in der Literatur dargestellt?
Wie wird der Einfluss der Naturwissenschaften auf die Literatur verarbeitet?
In diesem Seminar werden wir von Seiten der Literatur aus und anhand ausgewählter Texte auf diese Fragen eingehen.

Das Seminar setzt sich zum Ziel, Funktionen und Semantik der Naturauffassung in der schöngeistigen Literatur zu beleuchten. Am Beispiel verschiedener literarischer Texte soll versucht werden, die Veränderung der Naturdarstellungen von der Goethezeit bis zur Gegenwart festzustellen, sowie den Wechsel zwischen der Vorstellung von einer schönen und gütigen Natur (Idyllen) und dem Bild einer grausamen und gewaltsamen Natur (Katastrophenerzählungen) zu beschreiben.

Behandelt werden sollen u.a. die idealisierten Landschaftsschilderungen der Romantik, die „sanfte“ Naturverehrung des Biedermeier, das symbolische Naturbild des Realismus sowie die rationale Einschätzung der Natur im Zeitalter der Moderne.

Ein genauer Plan des Kurses sowie die Sekundärliteraturliste und die Themen für die Referate werden bei dem ersten Termin überreicht.

Leistungsnachweis: Präsentation bzw. Kurzreferat mit Tischvorlage

Termin: Montag, 17:00 – 18:30 Uhr

Raum: N24 / 132 (Bib.)

II Lehrveranstaltungen

4. Zusatzstudienangebot: Kulturanthropologie

Notizen

4. Zusatzstudienangebot: Kulturanthropologie

Hypothesen zum Ursprung der Sprache

Vorlesung, HSZ 8200.004

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Richard J. Brunner, Universität Ulm

*„Geschrieben steht: Im Anfang war das Wort!
Hier stock ich schon! Wer hilft mir weiter fort?“ (Faust)*

Die Vorlesung befasst sich mit der Geschichte der Sprache, auch der germanischen und deutschen Sprache. Sie wendet sich an alle, die sich für die Anfänge und das Werden und Wachsen der menschlichen Sprache und ihrer vielfältigen Erscheinungsformen in unserer Geschichte und in unserer Gesellschaft interessieren. Die vielen Facetten der Sprache stehen hier zur Diskussion. Es sind keinerlei Fachkenntnisse erforderlich.

Auch unser Sprachverständnis ist gegenwärtig einem Wandel unterworfen: Sprache ist nicht länger das exklusive Vorrecht der Menschen. Wir beginnen zu verstehen, dass alle Lebewesen zu allen Zeiten anderen Lebewesen Informationen übermittelten und damit eine Art von „Sprache“ benutzten. Sprache – oder Kommunikation – ist eine universelle Fähigkeit.

Es ist absurd zu behaupten, dass „irgendjemand irgendwo auf der Welt“ das erste Wort „sprach“ und eine anderer es „verstand“. Eine solche Vorstellung mag zwar einen gewissen Reiz ausüben. Aber sie ist, wie wir heute wissen, historisch unsinnig. Sprache „begann“ nicht einfach irgendwann. Sie entwickelte sich in ihren Myriaden (unzähligen Mengen, Menge von zehntausend) von Formen über Hunderte von Millionen Jahren hinweg mit anschließender erdweiter Sprachrevolution, aus der eine einzigartige Sprachenvielfalt hervorging. Erst am Ende dieses langen Weges steht die „Sprache“, wie wir sie als moderne Menschen begreifen – und gebrauchen. Dabei lassen sich keine endgültigen Antworten auf die großen Fragen der menschlichen Sprachgeschichte geben.

Schon sehr früh entwickelten sich die Menschen zu sprechenden Wesen.

Zu einer Geschichte der Sprache gehören auch nichtmenschliche Sprachen, wie Bahn brechende Experimente mit Vögeln, Walen, und Affen gezeigt haben, die seit den sechziger Jahren Aufsehen erregten. Ursprüngliche, archaische Formen der Sprache existierten immer schon auf der ganzen Welt. Doch erst heute besitzen wir die technischen Möglichkeiten, sie wahrzunehmen und zu untersuchen.

Termin: Donnerstag, 16:00 – 17:30 Uhr

Raum: N25 / 2102

II Lehrveranstaltungen

4. Zusatzstudienangebot: Kulturanthropologie

Notizen

4. Zusatzstudienangebot: Kulturanthropologie

Internationale Organisationen und Völkerrecht

Seminar, HSZ 8100.005

Dr. des. Matthias Rost, Universität Frankfurt

Die weiter fortschreitende Globalisierung verstärkt die Notwendigkeit des Weltrechts. Dadurch wächst die Bedeutung völkerrechtlicher Organisationen, von denen die bedeutsamsten wie UNO, WHO, WTO, ILO, IWF, Weltbank und OECD vorgestellt werden, auch weil sie insbesondere für Akademiker interessante berufliche Perspektiven bieten. Diese Organisationen arbeiten nach den Grundsätzen und Prinzipien des Völkerrechts, welche einer "Logik der Völkerverständigung" folgen, die bereits Kant vor über 200 Jahren in seiner Utopieschrift "Zum ewigen Frieden" dargestellt hat. Diese "Logik der Völkerverständigung" verdeutlicht die Möglichkeiten und Chancen für den Weltfrieden, zeigt aber auch die Grenzen der Entwicklung zum Weltrecht auf.

Termin: Montag, 17:00 – 18:30 Uhr

Raum: N24 / 252

II Lehrveranstaltungen

5. Ergänzende fachübergreifende Angebote

Notizen

5. Ergänzende fachübergreifende Angebote

Schule und Bildung. Persönlichkeit und Ethos des Lehrers (MPK II), Workshop und Seminar

Seminar, HSZ 9100.001

Dr. Hans-Klaus Keul, Barbara Leuchten, Nele Neitzke, Girad Rhoden

Was verstehen wir unter Bildung im Allgemeinen, was unter schulischer Bildung im Besonderen? Wenn es nach wie vor zum gymnasialen Auftrag gehört, die Allgemeinbildung der Schüler zu fördern, worin kann dann diese sinnvollerweise in der Gegenwart bestehen? Ist Wissenserwerb schon Bildung oder bedarf es dazu noch ganz anderer Qualifikationen? Was macht diese aber dann aus und wie können sie erworben werden?

Aus verschiedenen Perspektiven: der Schul- und Theaterpädagogik, der schulischen Alltagspraxis, des Rundfunks und nicht zuletzt der Philosophie soll in diesem Kurs das Thema der schulischen Bildung behandelt werden. Der erste Teil besteht in einem *Workshop*, zu dem Vertreter der verschiedenen Institutionen der gymnasialen Lehrerbildung: der Universität, des Lehrerseminars und der verschiedenen Gymnasien eingeladen werden. Im zweiten Teil werden dann Übungen zur Stimmbildung und zur Lösung von Schulkonflikten durchgeführt; Diskussionsrunden mit eingeladenen Schul-Referendaren/innen sollen die Veranstaltung abschließen.

Der Kurs, dessen Konzeption auf eine Zusammenarbeit mit Studierenden für das Lehramt zurückgeht, versteht sich als Veranstaltung des Moduls Personals Kompetenz II. Er wendet sich an Studierende höheren Semesters.

Termin: Fr 27.07.12, 14:00-16:00 Uhr, Sa 28.07.12, 09:30-17:00 Uhr

Raum: Fr H6; Sa / So H7

Dazu: Workshop „Schule und Bildung“, 14.07.12, 09:30 - 16:00 Uhr
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

II Lehrveranstaltungen

5. Ergänzende fachübergreifende Angebote

Notizen

5. Ergänzende fachübergreifende Angebote

Einübung in den Lehrerberuf.

Modul Personale Kompetenz (MPK I)

Seminar, HSZ 9100.002

**Dr. Hans-Klaus Keul, Barbara Leuchten, Nele Neitzke, Girad Rhoden
Birgit Tümmers**

Die Neuordnung des Lehrerstudiums sieht parallel und ergänzend zur wissenschaftlich-fachlichen Ausbildung auch die Bildung von Fähigkeiten und personenbezogenen Fertigkeiten vor, die für den Beruf des Lehrers entscheidend sind, wie etwa die Bildung der Persönlichkeit, den Erwerb der Handlungs- und der sozialen Kompetenz. Zu diesem Zweck hat sich an der Uni Ulm ein Dozententeam aus verschiedenen Bereichen pädagogischer Praxis, von der Theaterpädagogik bis hin zur gymnasialen Schulpraxis konstituiert, das auch schulrechtliche Probleme integriert.

In diesem Kurs sollen vor allem exemplarisch konkrete und typische Fälle schulischer Alltagspraxis aus unterschiedlichen Gesichtspunkten mit Hilfe von Fallbeispielen und Rollenspielen bearbeitet und gemeinsam reflektiert werden.

Im Einzelnen werden folgende Themenfelder behandelt:

- Körperhaltung und Stimmbildung;
- Kommunikation und Interaktion im Lehrerberuf;
- Konfliktbewältigung an den Schulen unter Einschluss schulrechtlicher Aspekte;
- Verantwortung des Lehrers und Ethos des Lehrerberufs.

Der Kurs wendet sich vor allem an Lehramtsstudierende vor dem Schulpraxissemester, die sich mit einzelnen Fertigkeiten des gymnasialen Lehrerberufs vertraut machen wollen.

Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

**Termin: Fr 06.07.12, 14:00 - 16:00 Uhr; Sa 07.07.12, 09:30 - 17:00
Uhr; So 08.07.2012, 9:30 - 17:00 Uhr**
Raum: N24 / 254

6. Alte Sprachen

Sanskrit für Anfänger

Übung, HSZ 9300.003

Dr. Nikolaus Groß, Senden

Die Literatur im Sanskrit (Altindisch) ist von gewaltigem Umfang. Die berühmtesten beiden Epen sind das riesige „Mahabharata“ – dem als eigenständige Teile einige der berühmtesten Stücke der altindischen Dichtung angehören, wie das Lied von Nala und Damayanti, die Sage von der Sintflut, oder das philosophische Lehrgedicht Bhagavadgita, das Wilhelm von Humboldt für „das Tiefste und Erhabenste“ hielt, „das die Welt aufzuweisen hat“ - und das kleinere indische Nationalepos, das „Ramayana“, die Erzählung vom Leben des Helden Rama. Kalidasa ist der bedeutendste Dramendichter der Sanskritliteratur. Sein Schauspiel „Sakuntala“, von Goethe gefeiert und für das „Vorspiel auf dem Theater“ im „Faust“ benutzt, in Europa mehrfach übersetzt und aufgeführt, gehört der Weltliteratur an. Die Fabel- und Märchensammlung des Pancatantra hat wie kein anderes Werk in die Weltliteratur gewirkt. Sanskrit ist auch die Sprache einer umfangreichen wissenschaftlichen Literatur: Weltliterarischen Rang haben zweifellos das Kamasutra, ein Lehrgedicht des Vatsyayana und das Lehrbuch der Politik von Kautilya („Arthashastra“), von dem Max Weber sagt, im Vergleich zu ihm sei „Macchiavelli ein Waisenknabe“.

Zur Erlernung des Sanskrit verwenden wir: Georg Bühler, Leitfaden für den Elementarkurs des Sanskrit, und Manfred Mayrhofer: Sanskrit-Grammatik.

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen, eine der großen Kultursprachen der Menschheit kennen zu lernen.

Termin: Dienstag, 18:00 – 19:30 Uhr

Raum: N24 / 254

6. Alte Sprachen

Lateinische Lektüre: Tacitus, Germania

Übung, HSZ 9300.004

Dr. Nikolaus Groß, Senden

In seinem ethnographischen Werk hebt Tacitus die sittenstrenge Lebensweise der Germanen hervor, ihr Familienleben, ihren treuen und aufrichtigen Charakter, ihre Tapferkeit im Krieg und ihren Freiheitswillen. Er weist aber auch auf die Schwächen der Germanen hin, ihre Trägheit, ihren Hang zu Würfelspiel und übermäßigem Alkoholkonsum.

In der ganzen *Germania* vergleicht Tacitus seine eigene, römische Welt mit der germanischen. Indem der Autor moralische Stärken und Schwächen der Germanen einander gegenüber stellt (ehrenwerte Sitten und Freiheitsliebe im Gegensatz zu lasterhafter und fauler Lebensweise), lässt er den heutigen Leser Rückschlüsse auf die römische Gesellschaft zu Zeiten des Tacitus ziehen.

Als weitere römische Quelle zur Ethnographie der Germanen werden wir die entsprechenden Kapitel aus Cäsars „Gallischem Krieg“ heranziehen.

Alle Interessenten sind herzlich willkommen.

Lateinische Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht unbedingte Voraussetzung.

Termin. Dienstag, 16:30 – 18:00 Uhr

Raum. N24 / 254

6. Alte Sprachen

Altgriechische Lektüre:

Aristophanes, Ecclesiazusae

Übung, HSZ 9300.005

Dr. Nikolaus Groß, Senden

Die Frauenvolksversammlung (griechisch: Ἐκκλησιάζουσαι, *Ekklēsiázousai*) ist eine klassische griechische Komödie, die der Dichter Aristophanes um 392 v. Chr. schrieb. In ihr stellt er Frauen als Sozialrevolutionärinnen dar, deren Regierungsprogramm die Einführung eines totalen Kommunismus ist: Gütergemeinschaft, Frauengemeinschaft, Essensgemeinschaft – das Paradies auf Erden.

Der Plan der Frauen ist eine egalitäre, libertäre Gesellschaft, in der Wohlstand, Gleichberechtigung der Geschlechter und aller Menschen herrscht, freie Liebe praktiziert wird und jeglicher Besitz zum Gemeingut wird.

Strittig ist, wie der Dichter selbst zu dieser neuen Weltbeglückung steht und ob hinter dem lustigen Ende nicht bittere Ironie liegt. Denn so viel ist klar: weder die Gütergemeinschaft noch die Frauengemeinschaft kann alle Beteiligten befriedigen. Nun, Ironie liegt gewiss vor, aber ist sie bitter? Aristophanes kostet die amüsanten Möglichkeiten der Idee der Frauenherrschaft und eines extremen Kommunismus voll aus.

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

Griechische Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht unbedingte Voraussetzung.

Termin: Mittwoch, 18:00 – 19:30 Uhr

Raum: N24 / 251

Notizen

Humboldt-Lecture im Stadthaus

Prof. Dr. Günter Fröhlich, Universität Ulm

Analyse und Funktion – Die Frage nach der Leitwissenschaft und die Philosophische Anthropologie

Galt es bisher als ausgemacht, dass die Physik die Methode ist, *alles* über die Welt zu erfahren, konkurrieren inzwischen auch Geschichte oder Soziologie um den ersten Rang, allein Wissenschaftliches über die Welt sagen zu können. Der Vortrag thematisiert die Begründungsansprüche und hinterfragt diese.

Montag, 02. Juli 2012

Beginn: 20:00 Uhr

Stadthaus Ulm

III Zusätzliche Veranstaltungen Podiumsgespräch „Was bleibt? Sammeln und Erinnern“

Notizen

Podiumsgespräch „Was bleibt? Sammeln und Erinnern“

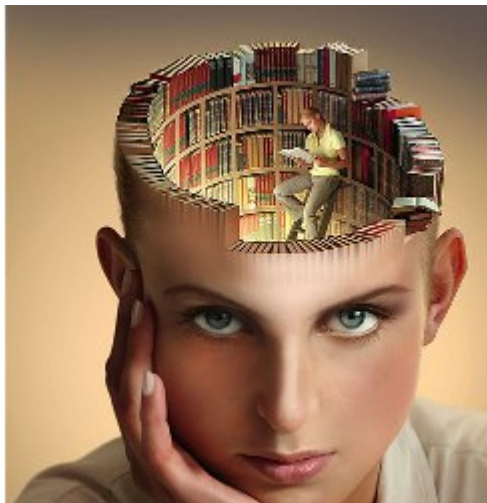
In der Reihe „Podiumsgespräche“ in Zusammenarbeit mit dem Stadthaus, diskutieren am Dienstag, 19. Juni 2012 über das Sammeln und Erinnern:

Prof. Dr. Thomas Schnalke, Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité;

Dr. Ulrich Raulff, Direktor des Literaturmuseums der Moderne, Marbach und

Dr. Helga Pelizäus-Hoffmeister, Universität der Bundeswehr München

Leitend waren hierbei Überlegungen zu gegenwärtigen Erinnerungskultur. Auf der einen Seite erzählen immer mehr Menschen ihre Biographie, verbreiten somit eine je individuelle Erinnerungsgeschichte. Auf der anderen Seite stiften Dinge Bedeutungen und Erinnerung und transportieren damit eine kollektive Erinnerung. **Was bleibt?** lautet somit die Frage dieses Podiumsgesprächs, das moderiert wird von **Prof. Dr. Heiner Fangerau**, Vorstandssprecher des HSZ.



Dienstag, 19. Juni 2012

Beginn: 20:00 Uhr

Stadthaus Ulm

III Zusätzliche Veranstaltungen

Philosophischer Salon, Ringvorlesung, Politische Diskussionsrunde, Humboldt-Professur

Notizen

Philosophischer Salon

„Religion heute“

Stattfinden wird dieser viermal im Semester, jeweils donnerstags, ab 19:30 Uhr,
in der Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, Ulm.

Genaue Termine werden noch bekannt gegeben.

Falls Sie sich für unsere Mailingliste anmelden möchten, schreiben Sie bitte an
bettina.meyer-quintus@uni-ulm.de

Ringvorlesung

„Mythos Europa?“

Jeweils Dienstag, 18:30-20:00 Uhr

Genaue Termine werden noch bekannt gegeben.

Ort: Multimediarraum im neuen Forschungsgebäude N27.

Politische Diskussionsrunde

„Argumentieren und Debattieren –

Politik und Grundgesetz“

Dr. des. Matthias Rost, Universität Frankfurt

Montag, 19:00 Uhr (einmal monatlich), Vorbesprechung: 23.04.2012,

Raum: N24 / 252

Workshop Schule und Bildung:

Persönlichkeit und Ethos des Lehrers

Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm

Sa 14.07.2012, 09:30-16:00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

Podiumsgespräch

„Was bleibt? Sammeln und Erinnern“

Di 19. Juni 2012, Stadthaus Ulm

(siehe auch S. 60)

III Zusätzliche Veranstaltungen

3. Die Fachschaft Kunterbunt

Notizen

4. Die Fachschaft Kunterbunt (Fachschaft Philosophie/Sprachen)

Die Fachschaft sind alle Studierenden der Philosophie und Sprachen an der Uni Ulm, speziell einige aktive Studenten, die

- Fragen zum Studium oder zu Gott und der Welt beantworten,
- bei Problemen mit Dozenten oder anderen (Gott, Welt) helfen,
- sich für Deine Verbesserungsvorschläge in den Gremien einsetzen,
- Prüfungsprotokolle sammeln und ausgeben.

Wir fühlen uns auch zuständig für die Musische Werkstatt und das ZaWiW.

Du findest uns unter: <http://www.stuve.uni-ulm.de/kunterbunt/>

und erreichst uns unter: kunterbunt@uni-ulm.de

oder per Post:
Fachschaft Philosophie/Sprachen
c/o AStA
Universität Ulm
89069 Ulm

Über neue Mitstreiter, im speziellen Dich, würden wir uns freuen.

Wir treffen uns während der Vorlesungszeit jeden dritten Montag im Monat um 18:00 Uhr im Café Einstein, dem Studentencafé.

Viel Erfolg im Studium wünscht Dir Deine Fachschaft.

Notizen

1. Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

HSZ1000.yyy Einführung in die Philosophie

In diesen Lehrveranstaltungen werden Texte oder Themen diskutiert, die sich besonders gut für Einsteiger in das Philosophiestudium eignen. Hierzu gehören auch Veranstaltungen zur Einführung in die Philosophie und zum wissenschaftlichen Arbeiten.

HSZ1000.yyy Einführung in die Logik

Es handelt sich vornehmlich um eine Einführung in die Grundtechniken der Aussagen- und der Prädikatenlogik, erwähnt wird aber auch die Syllogistik. Angesprochen werden ferner die Beziehungen zwischen natürlichen und formalisierten Sprachen und Fragen aus der Philosophie der Logik. Darüber hinaus werden argumentationstheoretische Aspekte diskutiert („critical thinking“).

HSZ2000.yyy Veranstaltungen zur Geschichte der Philosophie

Klassische oder fremdsprachliche Texte (z.B. Antike, Mittelalter, Neuzeit, Gegenwart)

HSZ3000.yyy Veranstaltungen zur Theoretischen Philosophie

Zur Theoretischen Philosophie gehören Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie, Naturphilosophie, Philosophie des Geistes, Metaphysik und Ontologie, Phänomenologie und Philosophie der Wissenschaften

HSZ4000.yyy Veranstaltungen zur Praktischen Philosophie

Zur Praktischen Philosophie gehören z.B. Ethik, Moralphilosophie, Rechtsphilosophie, Staatsphilosophie, Sozialphilosophie, Anthropologie, Kulturphilosophie und Religionsphilosophie

HSZ5000.yyy Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen (mit der Biologie, Informatik, Mathematik, Medizin, Physik und Wirtschaftswissenschaften)

IV Anhang

2. Kursnummern zu Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

Notizen

2. Kursnummern zu Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

Die Kursnummern zu den Lehrveranstaltungen werden nach folgender Formel vergeben: **HSZxxxx.yyy**.

HSZ1xxx.yyy = Einführungsveranstaltung

HSZ2xxx.yyy = Geschichte der Philosophie

HSZ3xxx.yyy = Theoretische Philosophie

HSZ4xxx.yyy = Praktische Philosophie

HSZ5xxx.yyy = Interdisziplinäre Veranstaltungen

HSZ6xxx.yyy = Schlüsselqualifizierende Themen

HSZ7xxx.yyy = Geschichte der Wissenschaften

HSZ8xxx.yyy = Kulturanthropologie

HSZ9xxx.yyy = Ergänzende fachübergreifende Themen

Die Unterteilung in Veranstaltungstypen bezieht sich auf das **zweite x**:

xxxxx.yyy : 1 = Seminar

2 = Vorlesung

3 = Übung

4 = Colloquium

5 = Vortrag

Die Ziffern yyy nach dem Punkt haben keine Relevanz, insofern sie nur eine fortlaufende Nummerierung darstellen.

1. Beispiel: HSZ3200.002

Theoretische Philosophie (3000), Vorlesung (200), Nummerierung (002)

2. Beispiel: HSZ4100.001

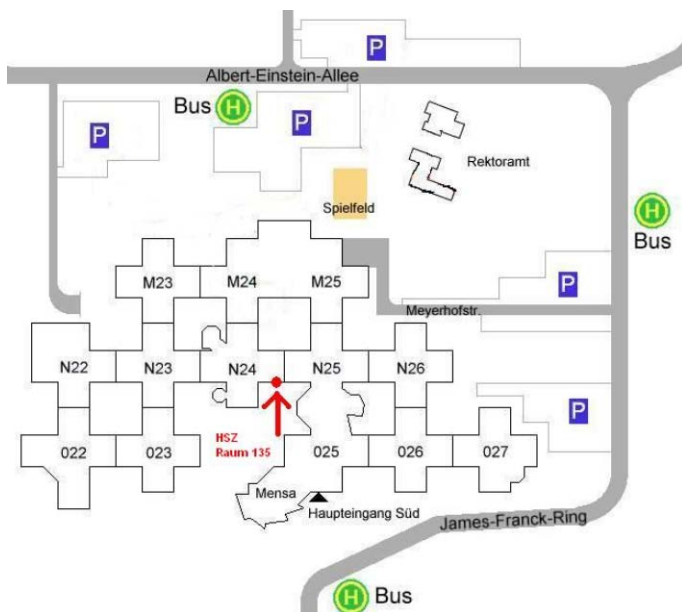
Praktische Philosophie (4000), Seminar (100), Nummerierung (001)

3. Lageplan

Das Humboldt-Studienzentrum befindet sich auf dem Universitätsgelände am Oberen Eselsberg, Albert-Einstein-Allee 11, 89081 Ulm, im Gebäude-
teil **N24, Niveau 1 (ganz unten), Raum 135**.

Von der Bushaltestelle Uni Süd aus liegt der Eingang Uni Süd direkt oberhalb der großen Freilufttreppe (Gebäudekreuz O 25). Gehen Sie geradeaus durch (links liegt die Mensa, rechts die Cafeteria), am H 4/5 vorbei, links durch die Glastür ins nächste Gebäude N 24, geradeaus, die Treppe hinunter, links den Gang entlang.

Das Sekretariat des Humboldt-Studienzentrum (HSZ) liegt auf der unteren Ebene, d.h. wenn Sie den Eingang Süd oder Nord benutzen, müssen Sie im Kreuz N24 die Treppe nach unten nehmen. Dort ist es dann Raum 135. Die Bibliothek des HSZ liegt direkt neben dem Sekretariat im Raum 132.

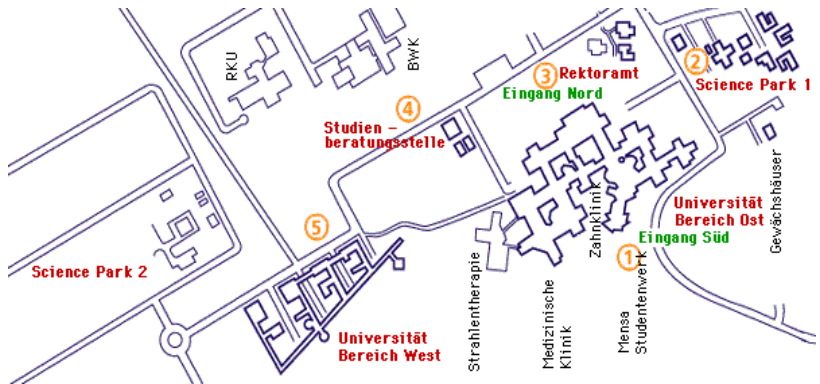


3. Lageplan

So erreichen Sie uns am besten

mit öffentlichen Verkehrsmitteln: ab Hbf Ulm fährt die Buslinie 3 im 10-Minuten-Takt. Ausstieg Haltestelle Uni Süd.

mit dem Auto: Autobahn Stuttgart/München A8, Ausfahrt Ulm-West, Bundesstrasse 10 in Richtung Ulm, Ausfahrt Universität.



Bushaltestellen

- | | | |
|----------------------|-----------------------------|--------------------|
| ① Universität Süd | ③ Versorgungsbetriebe | ⑤ Universität West |
| ② Botanischer Garten | ④ Kliniken Oberer Eselsberg | |